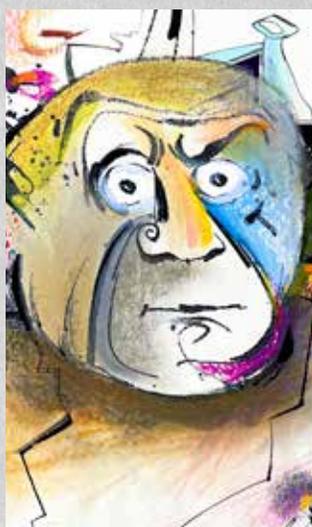


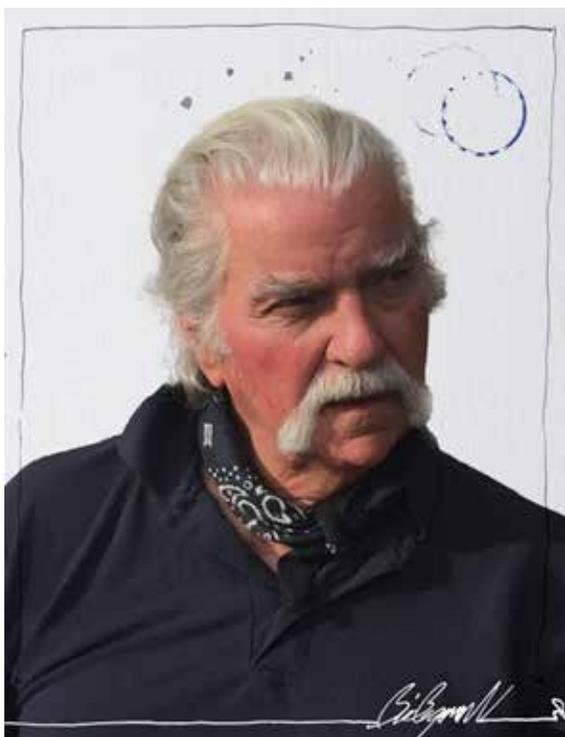
BRIAN BAGNALL

BERÜHMT | GESELLSCHAFTLICH | POLITISCH | IRRREAL | TIERISCH | ABSTRAHIERT | WORTLOS



70 WERKE
7 THEMEN





BRIAN BAGNALL

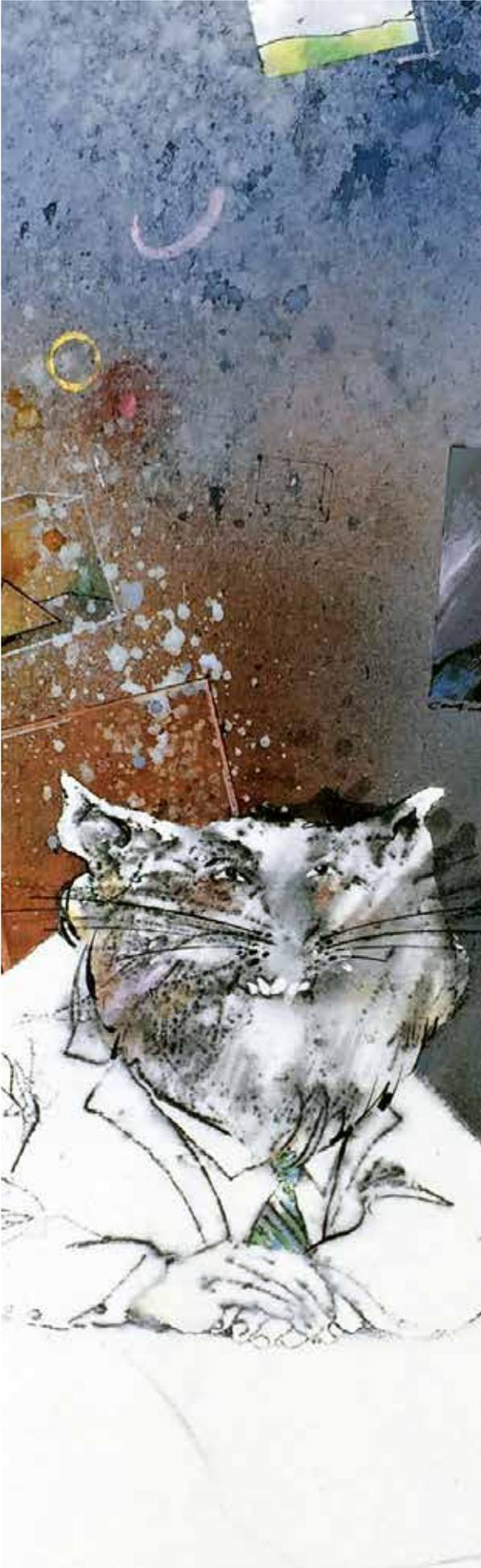
Ich sitze gerne in meinem Studio mit weißen Leinwänden oder Passepartouts vor mir. Dabei lasse ich einfach meine Gedanken über die Oberfläche gleiten, wie ein Scanner, der im Kopierer läuft, Bilder aufnimmt und abgibt. Der einzige Unterschied besteht darin, dass meine gedanklichen Bilder in mein Gehirn transportiert werden und für andere vorerst nicht sichtbar sind. Oft ist es für mich eine tiefe Befriedigung, nicht gezwungen zu sein, das Ganze weiter zu entwickeln, zu konstruieren und visuell umzusetzen.

EIN PAAR GEDANKEN ZU MEINER ARBEIT

Das Denken und die Konzeption, die Idee einer Sache und was dahinter steckt, hat mich von jeher mehr beeindruckt und auch beeinflusst als dessen Ausführung. So muss ich zum Beispiel Andy Warhols Arbeiten nicht mögen, um trotzdem von seiner Philosophie, seinem Hintergrund und seinem Gesamtkonzept beeindruckt zu sein. Wahrscheinlich war ich schon mein ganzes Leben lang ein Karikaturist. Es lag einfach an meiner Art, Dinge zu sehen und zu beobachten. Die visuelle Seite daran habe ich erst viel später entdeckt, obwohl mich das Zeichnen immer fasziniert hat. Doch Kunst war für mich zu Beginn meines Studiums etwas sehr Ernstes. Daher studierte ich auch künstlerische Druckverfahren, Malerei und Zeichnen. Für mich haben Farben Musik und Musik hat Farben. Jedes Objekt hat Töne. Mit diesen Tönen und um diese Töne herum, gibt es Farbe und eine gewisse Planung. Oft wurde ich gefragt, ob ich in Farbe oder schwarz/weiß träume. Diese Frage ist irrelevant, da das Schwarz/Weiß ebenso viel Farbe ausdrückt wie die Farbe selbst zeigt.



Ich sehe mich selbst nicht nur als Beobachter meiner Umwelt, sondern auch als einen Menschen, der auf sein Inneres schaut. Das ähnelt Tagträumen und ist ein therapeutischer Zustand für mich, der mir hilft Ideen für meine Arbeit aufzubauen. Wenn ich später diese dabei entstandenen Arbeiten anschau, erinnere ich mich an das poetische Gefühl, das ich dabei hatte und das nun erfrischend auf mich wirkt. Ich erlebe das damalige Gefühl noch einmal, kann es aufbauen und sogar für neue Ideen weiterspinnen. Wahrscheinlich werden aus diesem Grund meine Bilder nie fertig, denn sie schweben zwischen dem ersten therapieartigen „therapoetischen“ Zustand und dem später zurückerinnerten. Der spätere ist vermutlich nicht so spontan wie der erste und so gerät meine Idee in Konflikt mit der Technik.



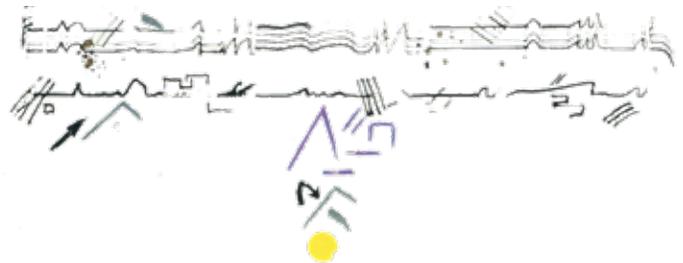
Wenn ich meine Gedanken in mit Comics spielende Bilder umsetze, ich nenne diese Bilder Multicomics, da der Comic nur ein gestalterisches Bildelement darstellt und in sich unwichtig ist, scheinen auch diese Bilder nie fertig zu sein. Teile der Kompositionen bleiben leer, ja, sie verlangen die Leere geradezu, ähnlich der anfangs erwähnten leeren Leinwand, die mit Ideen gefüllt sein kann ohne tatsächlich bemalt werden zu müssen. Es ist eine Art von unfertigem Bildeffekt, da manchmal solch eine leere Stelle mehr Farben und Ideen beinhaltet als ein bis ins Kleinste ausgearbeitete.

Das handwerkliche Können zusammen mit dem intellektuellen Gefühl für Ausdruck und Komposition sind die beiden wichtigsten Voraussetzungen für künstlerische Umsetzung und künstlerisches Verständnis. Diese fundamentale Notwendigkeit gehört zu jeder Art von Kunst, von visueller Umsetzung, egal, ob es die Ölmalerei oder Comics (ich könnte auch Skulpturen und andere Arten dreidimensionaler Arbeiten einbeziehen).

Ich glaube, egal ob Michelangelo seine Figuren für die sixtinische Kapelle entworfen hat oder ein Künstler bei Walt Disney eine neue Szene für einen Trickfilm entwirft, das Gefühl und die Sensibilität für die Kunst muss die gleiche sein. Michelangelo sagte einen sehr wichtigen Satz zu einem Schüler:

„Zeichne, zeichne und vergeude keine Zeit“

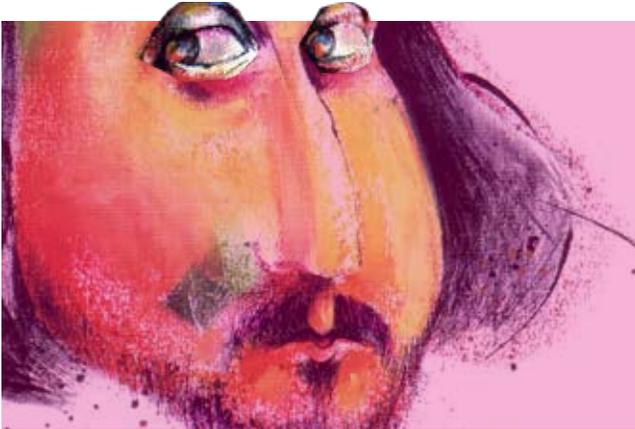
Auch Walt Disney hat sicher nie einen Zeichner eingestellt, dem die Sensibilität und das handwerkliche Können fehlten.



INHALT



IRRREAL S.38



BERÜHMT S.05



TIERISCH S.49



GESELLSCHAFTLICH S.16



ABSTRAHIERT S.60



POLITISCH S.27



WORTLOS S.71

INHALT



IRRREAL S.38



BERÜHMT S.05



TIERISCH S.49



GESELLSCHAFTLICH S.16



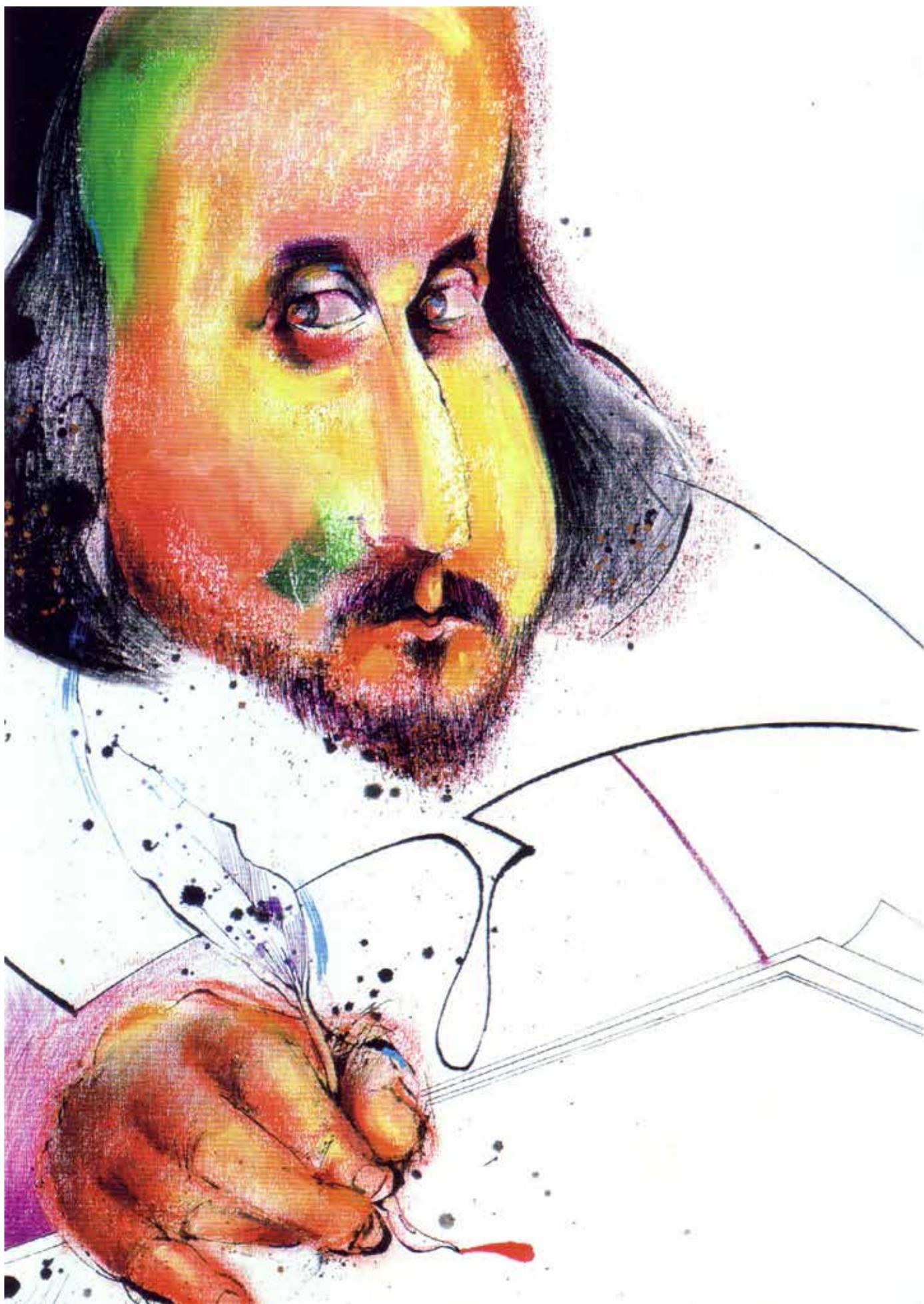
ABSTRAHIERT S.60



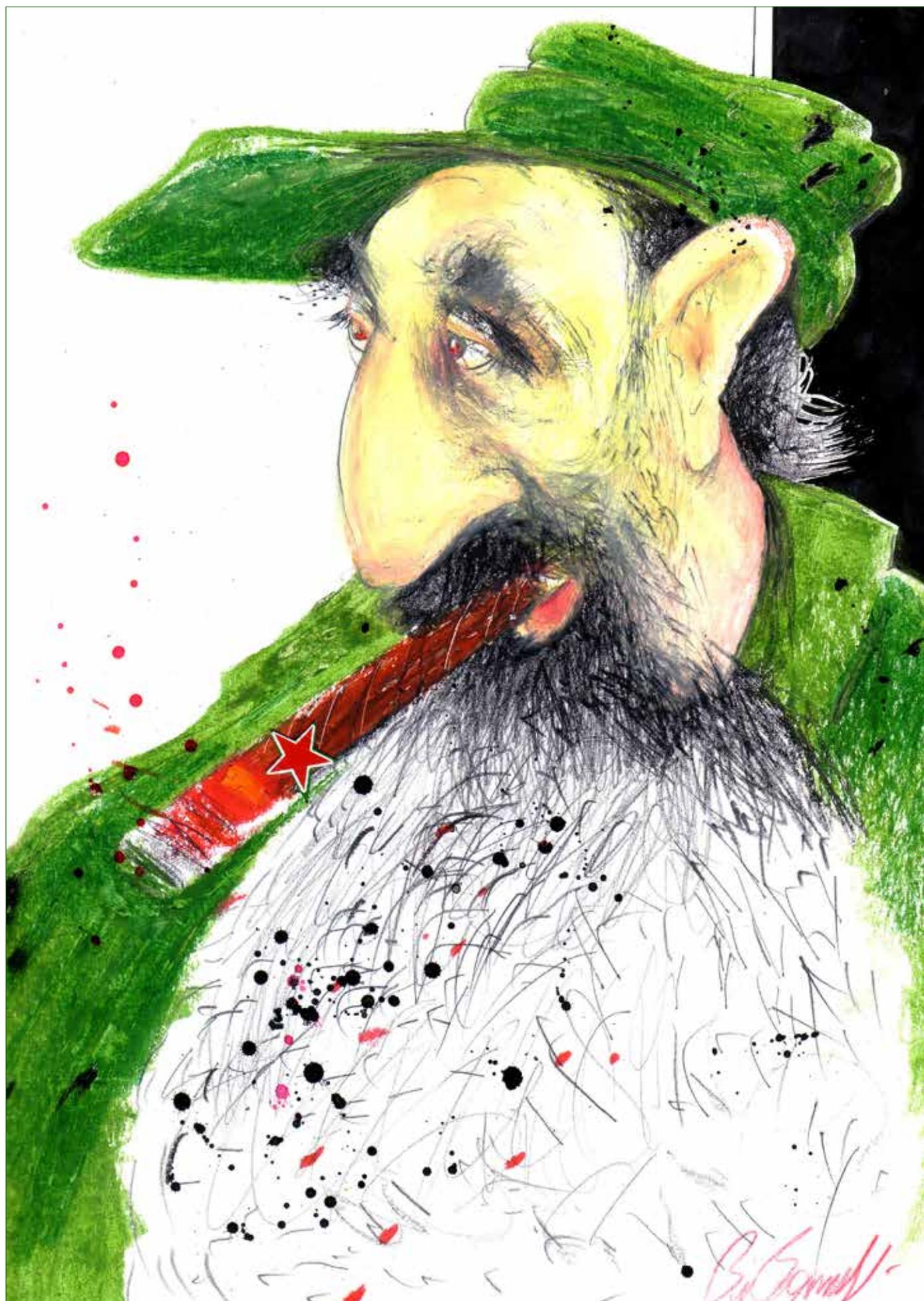
POLITISCH S.27

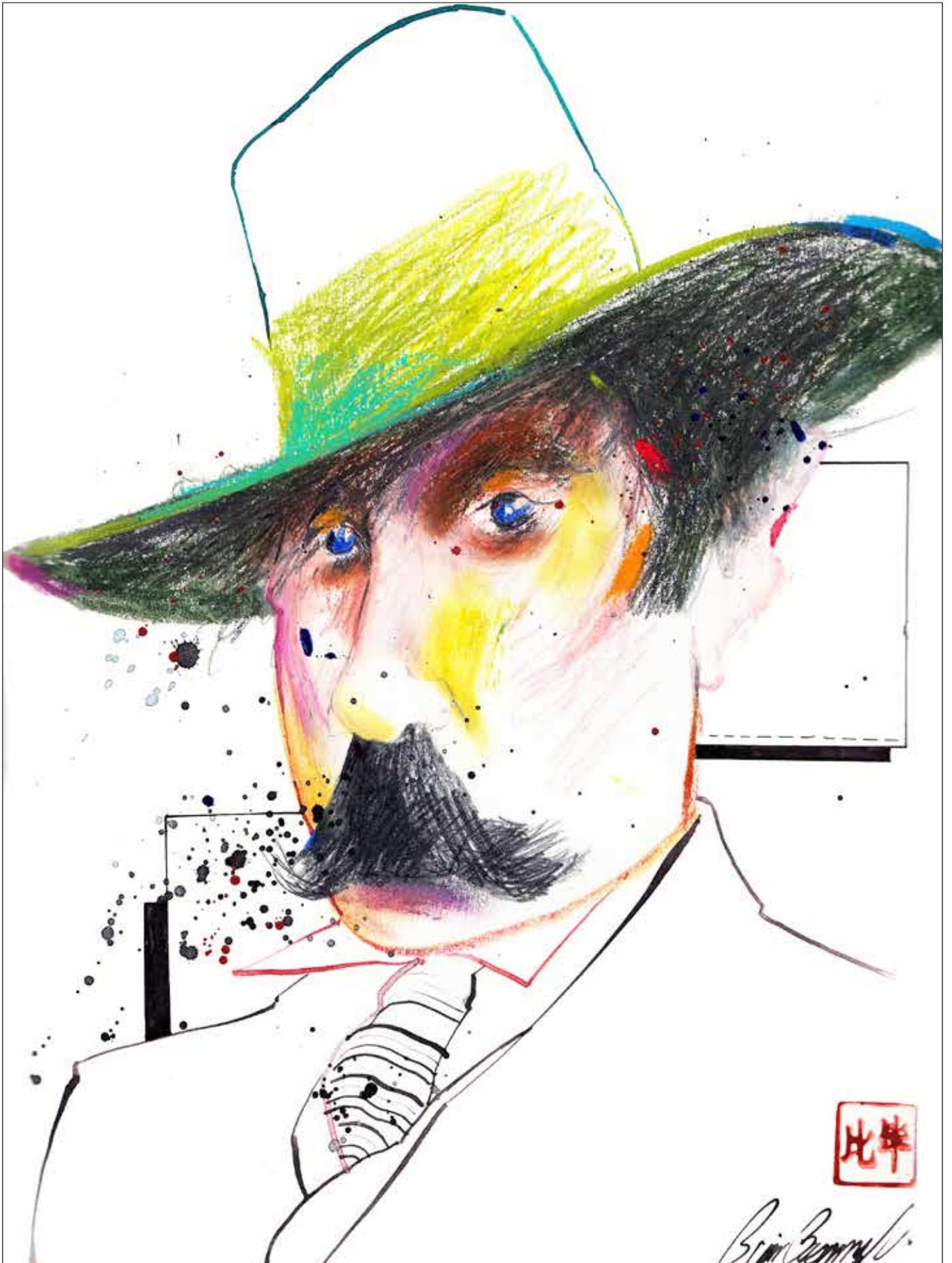


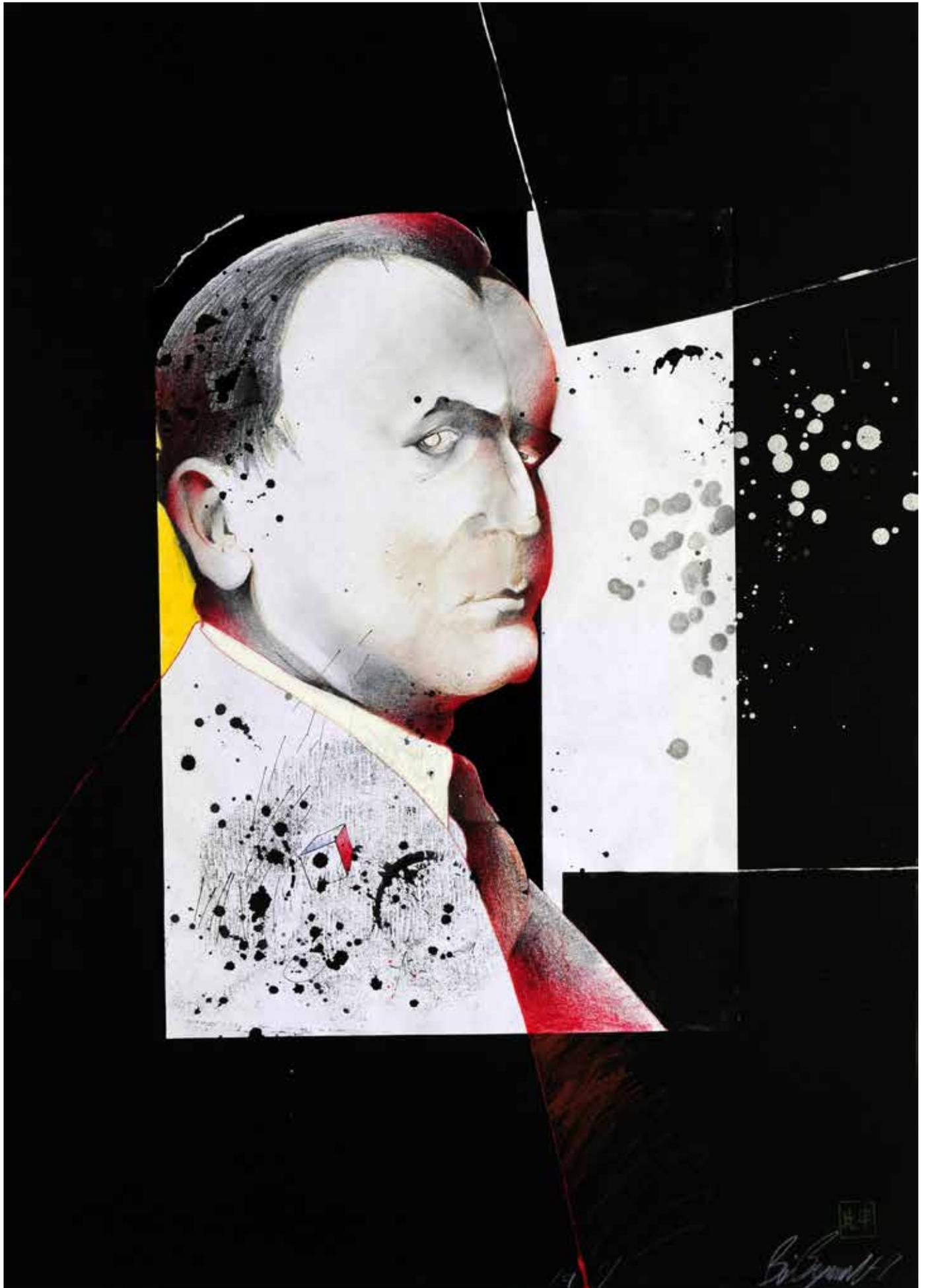
WORTLOS S.71



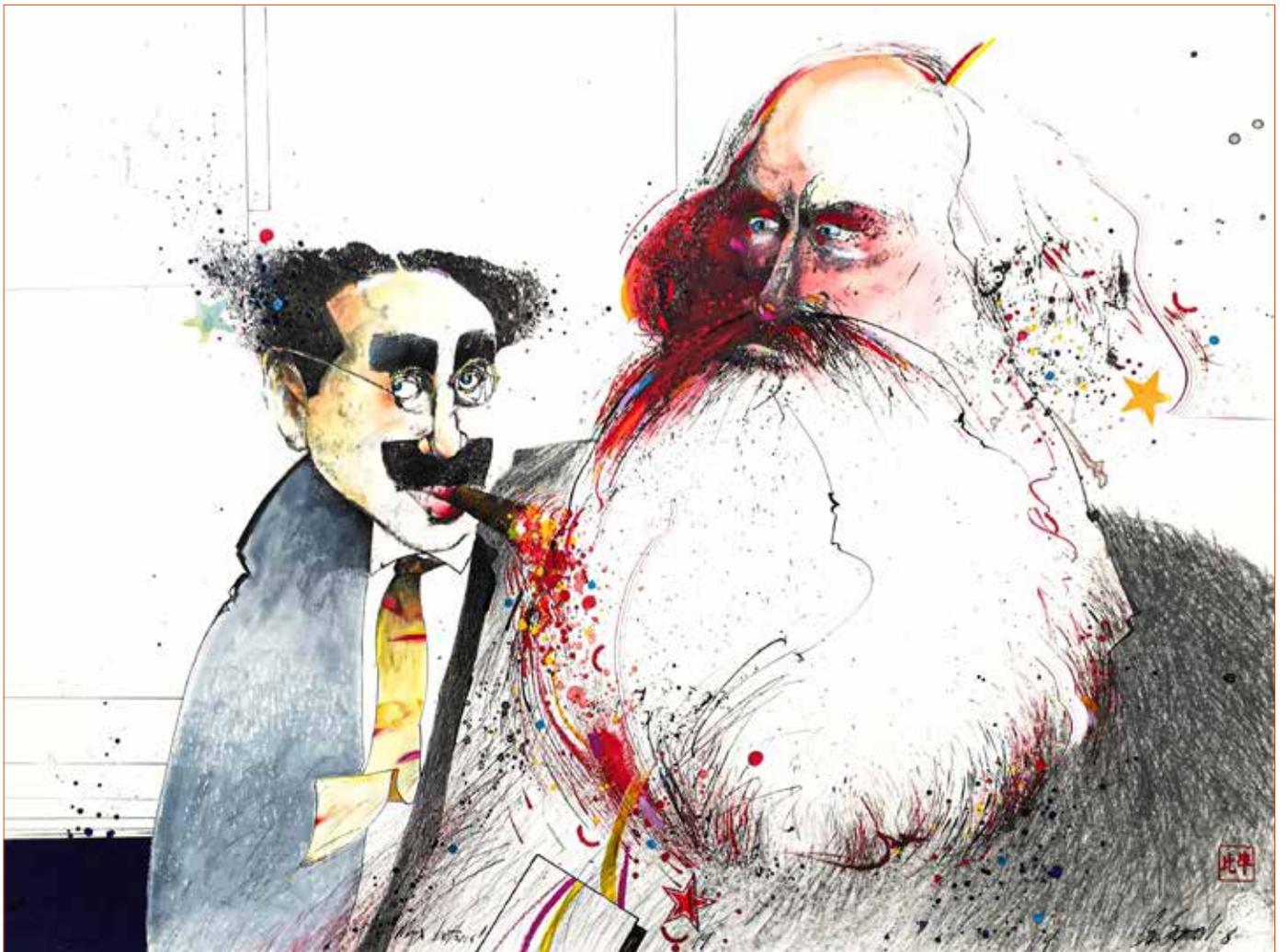
















INHALT



IRRREAL S.38



BERÜHMT S.05



TIERISCH S.49



GESELLSCHAFTLICH S.16



ABSTRAHIERT S.60



POLITISCH S.27

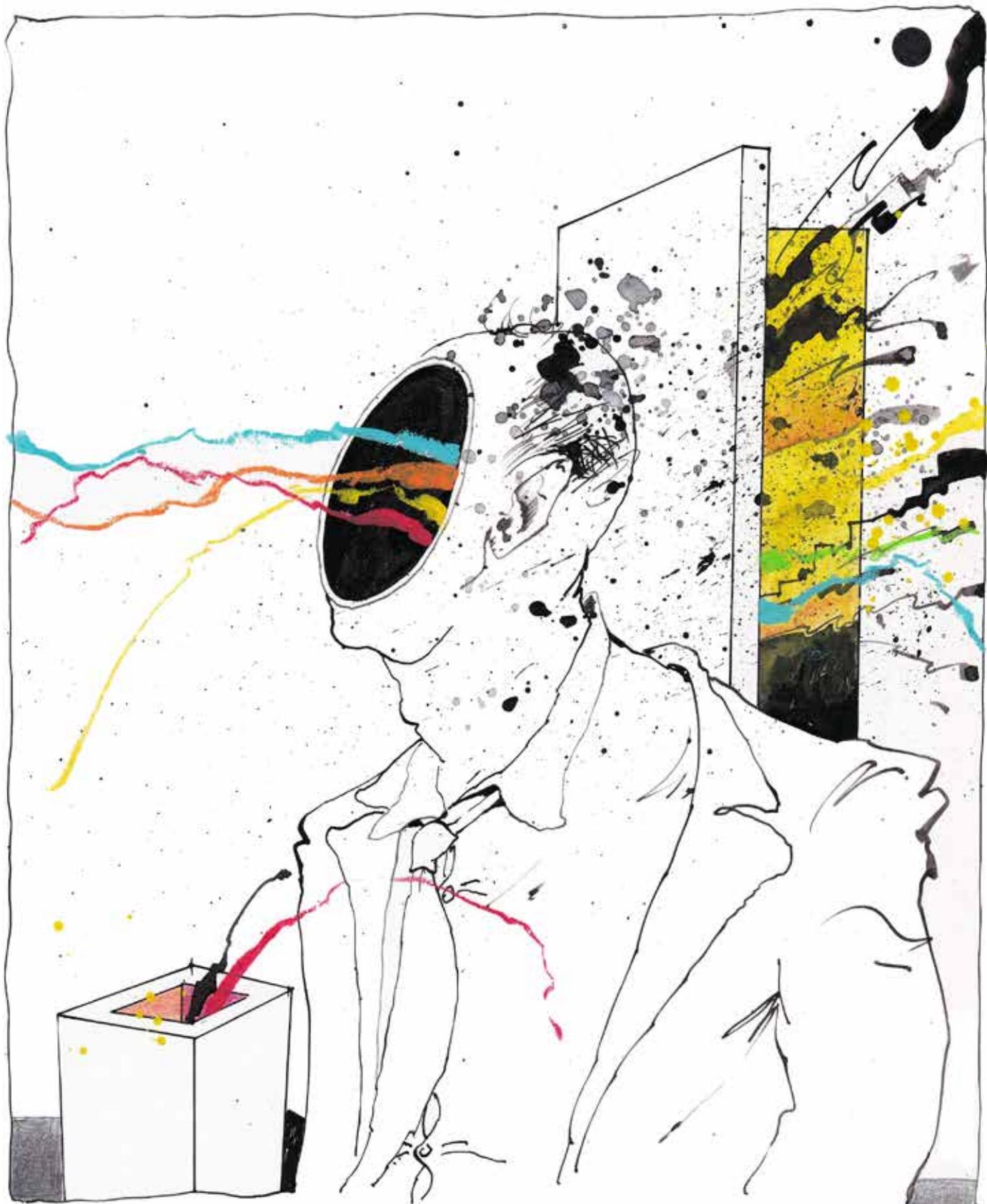


WORTLOS S.71





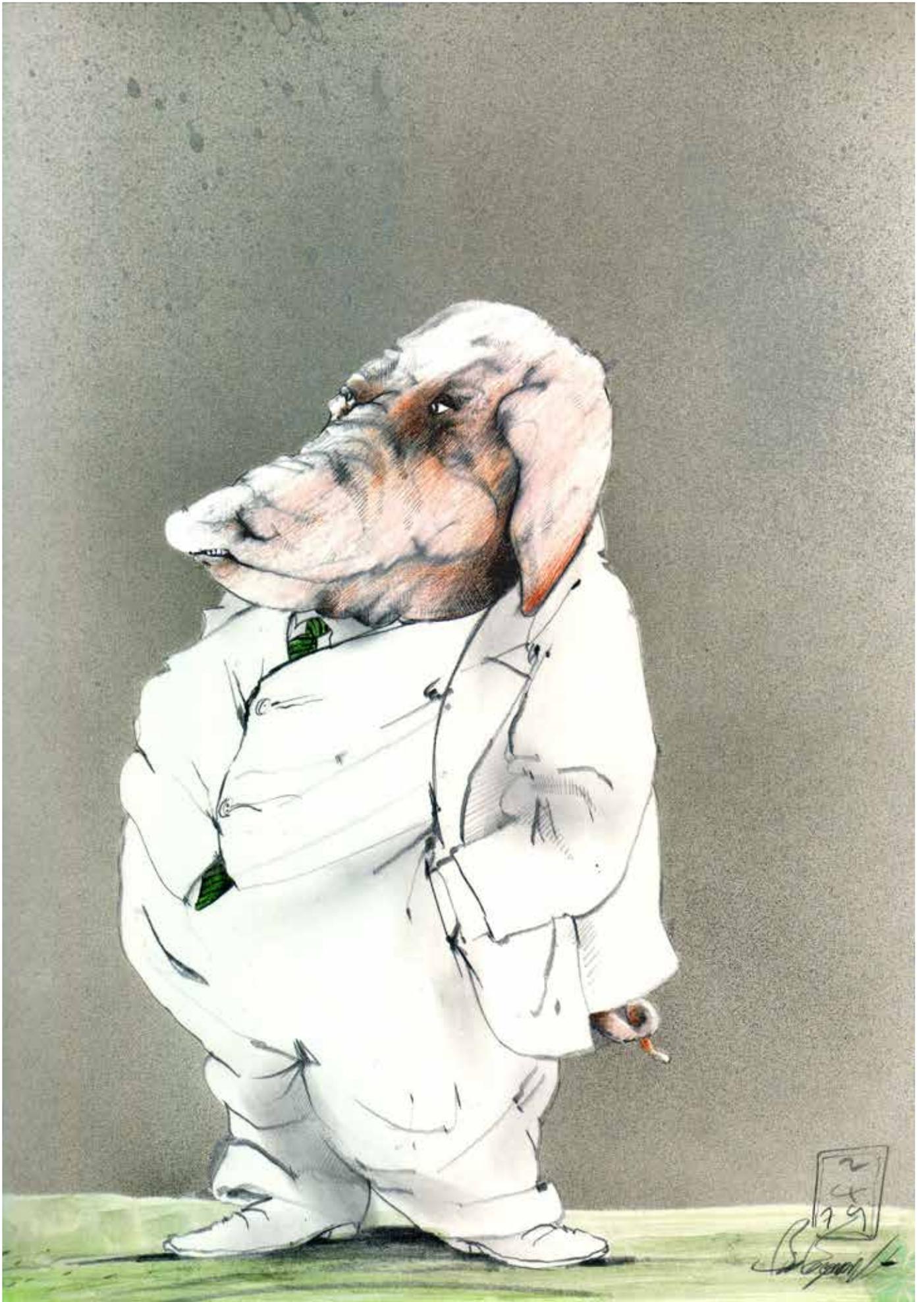




A man of no means - by all means! 9

01

Giuseppe 1/2



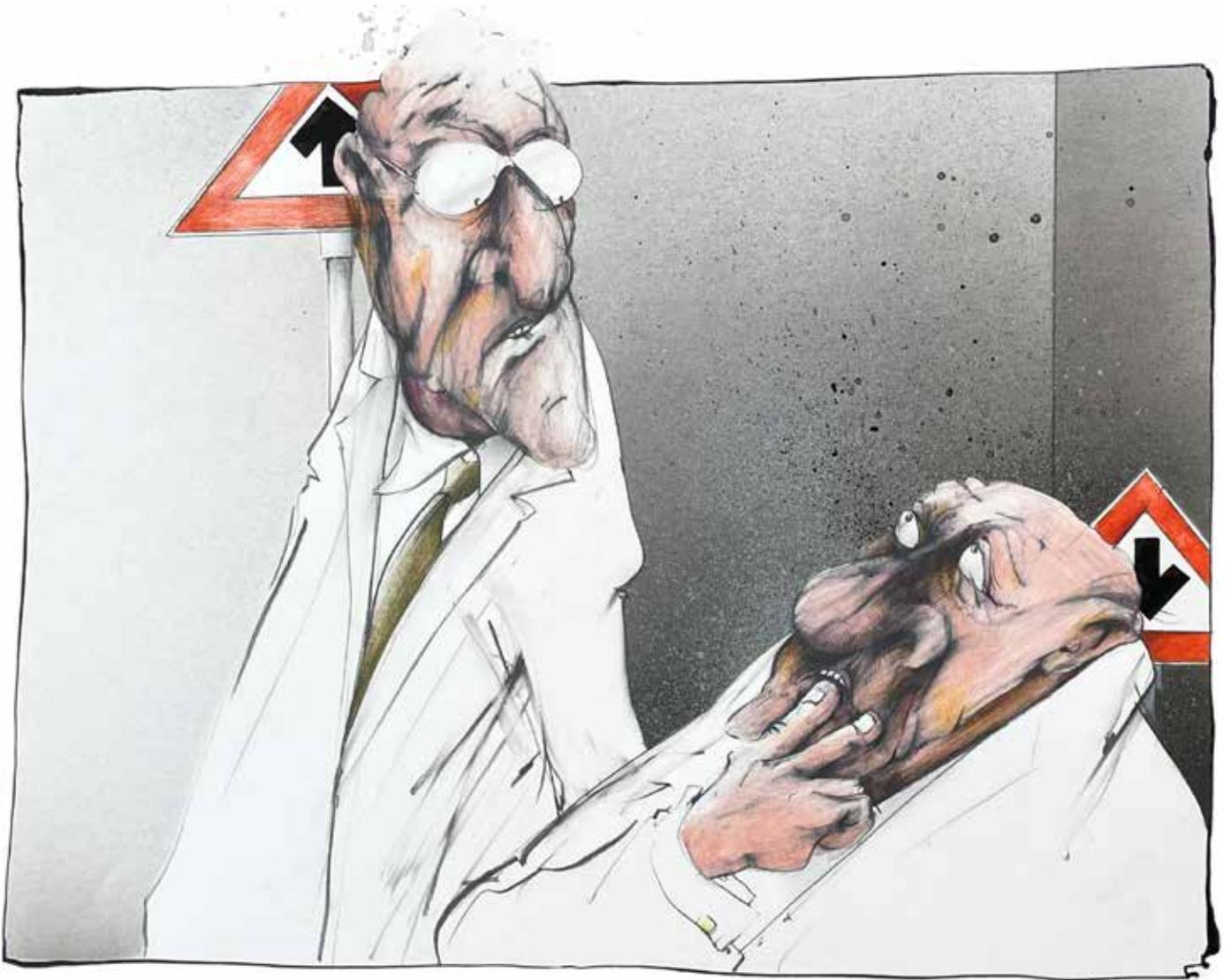


Erismal









INHALT



IRRREAL S.38



BERÜHMT S.05



TIERISCH S.49



GESELLSCHAFTLICH S.16



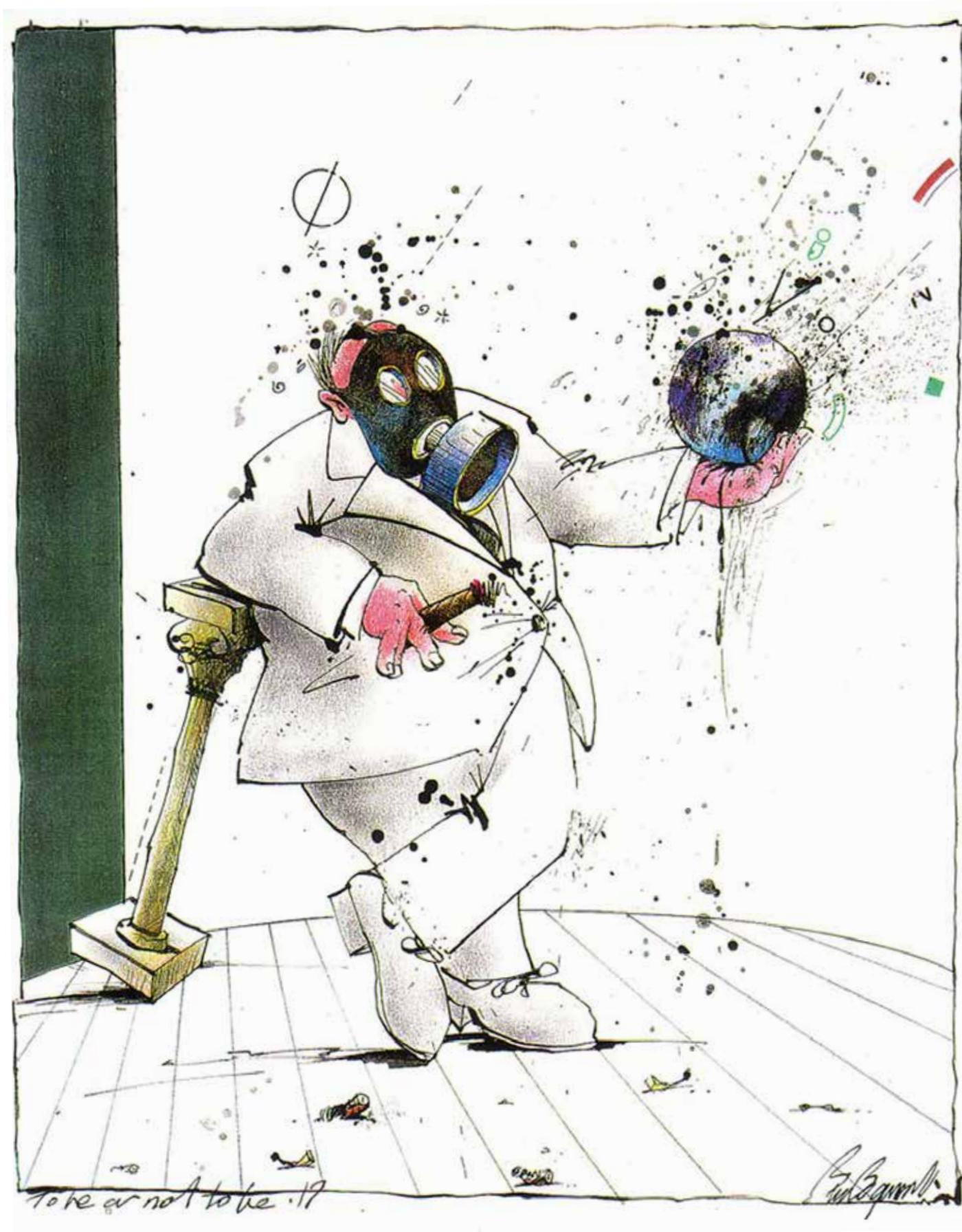
ABSTRAHIERT S.60

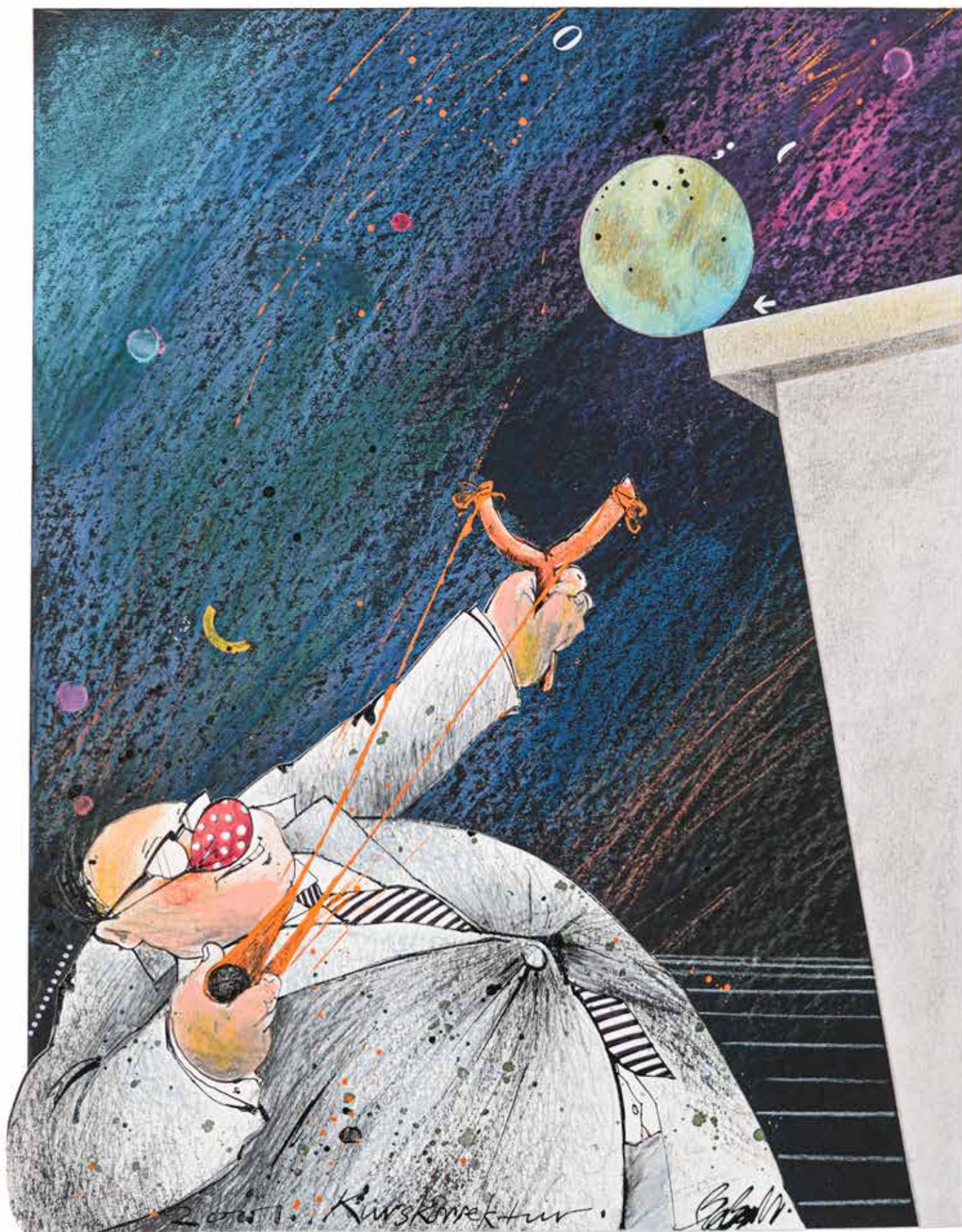


POLITISCH S.27



WORTLOS S.71



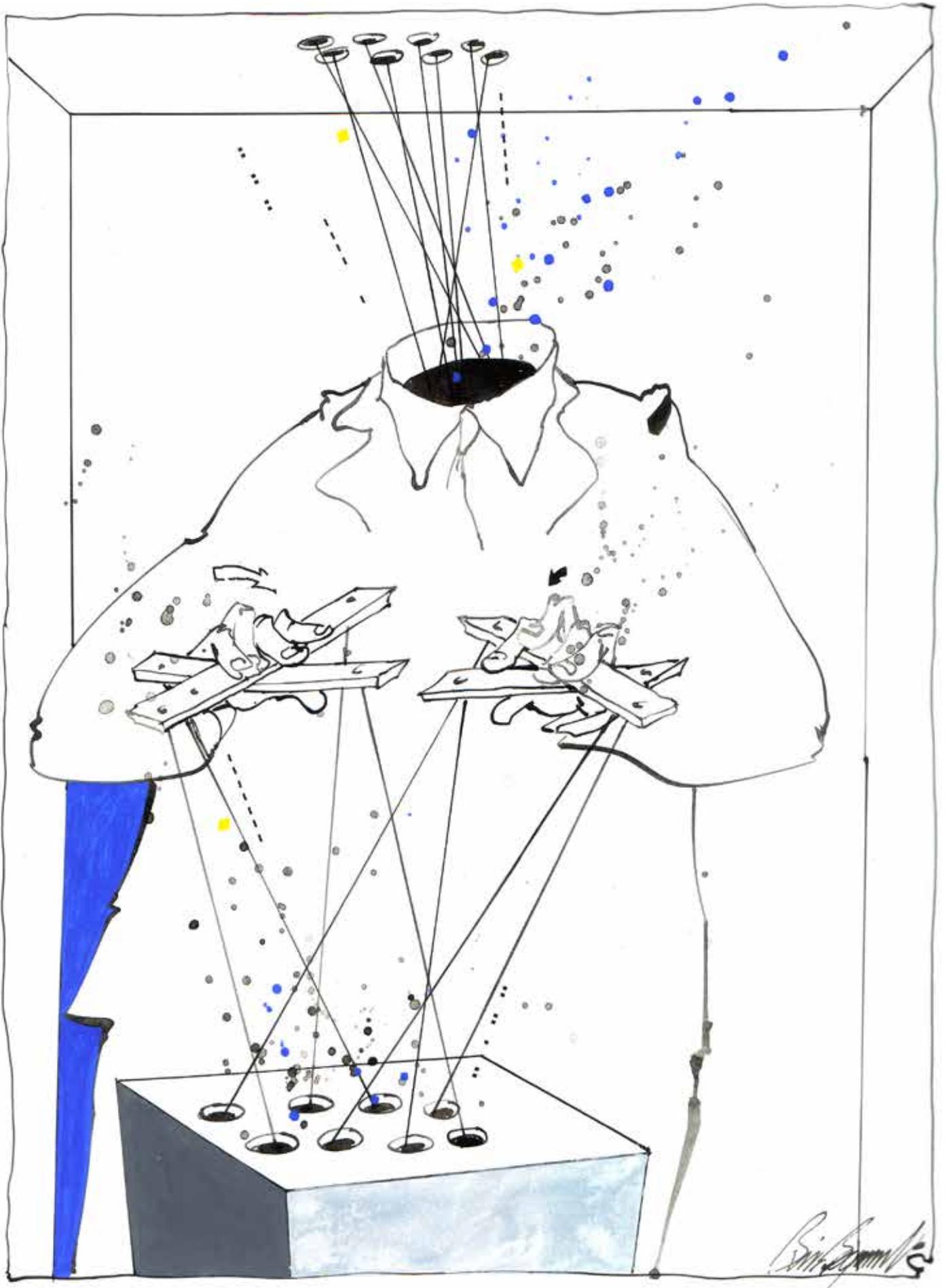




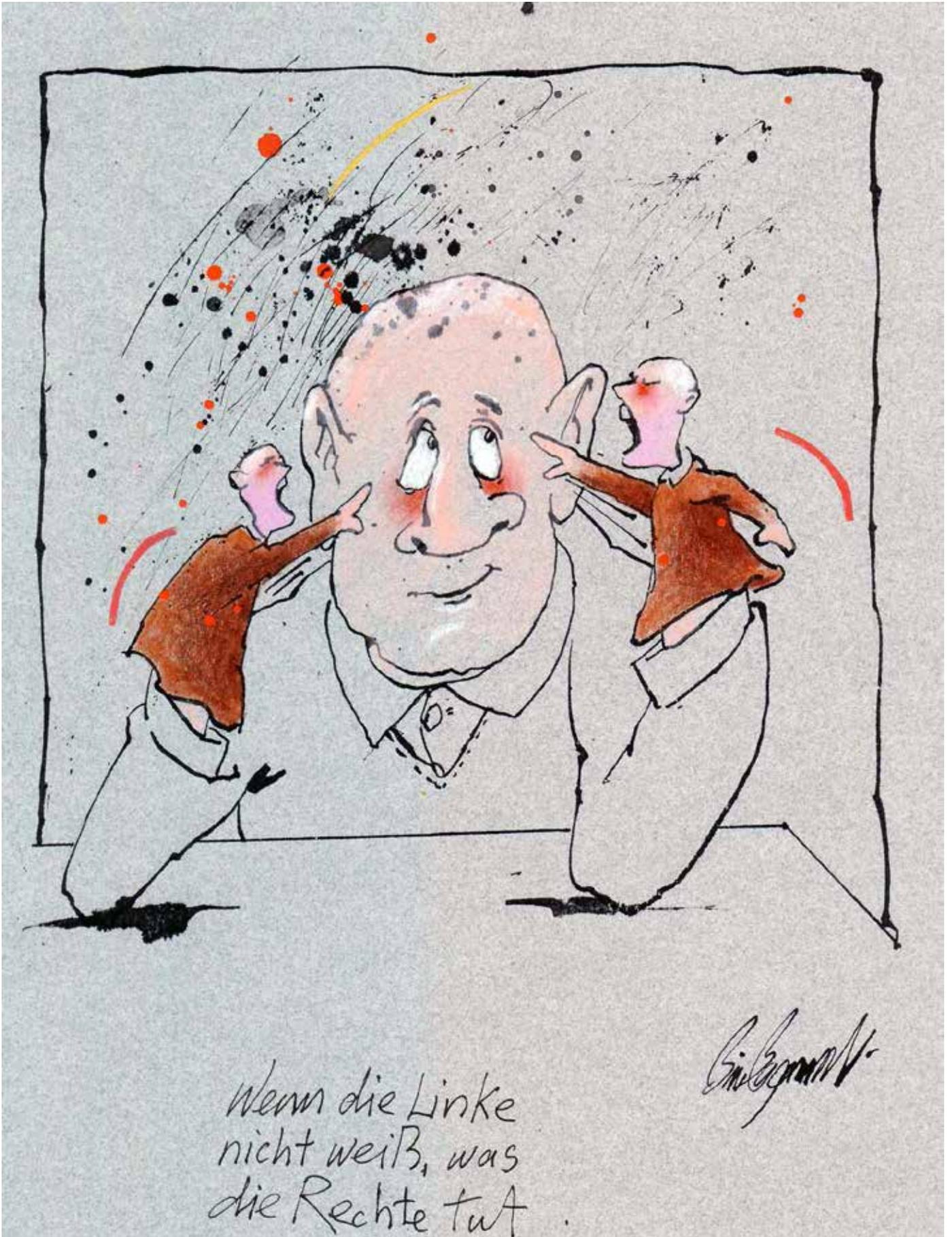




Visionen ..

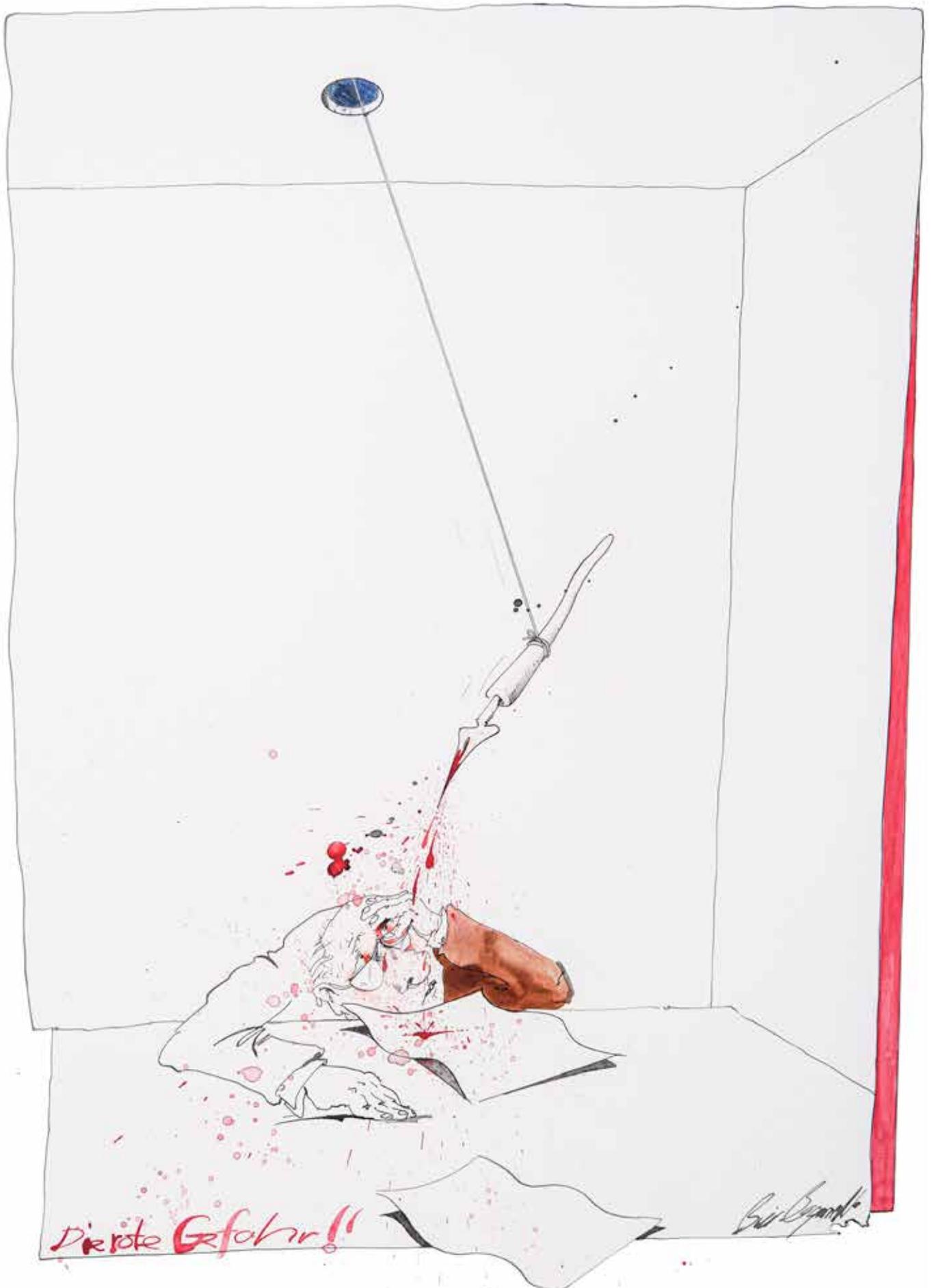


Handwritten signature



Wenn die Linke
nicht weiß, was
die Rechte tut .

G. G.





此半

Peter Bichmann



INHALT



IRRREAL S.38



BERÜHMT S.05



TIERISCH S.49



GESELLSCHAFTLICH S.16



ABSTRAHIERT S.60



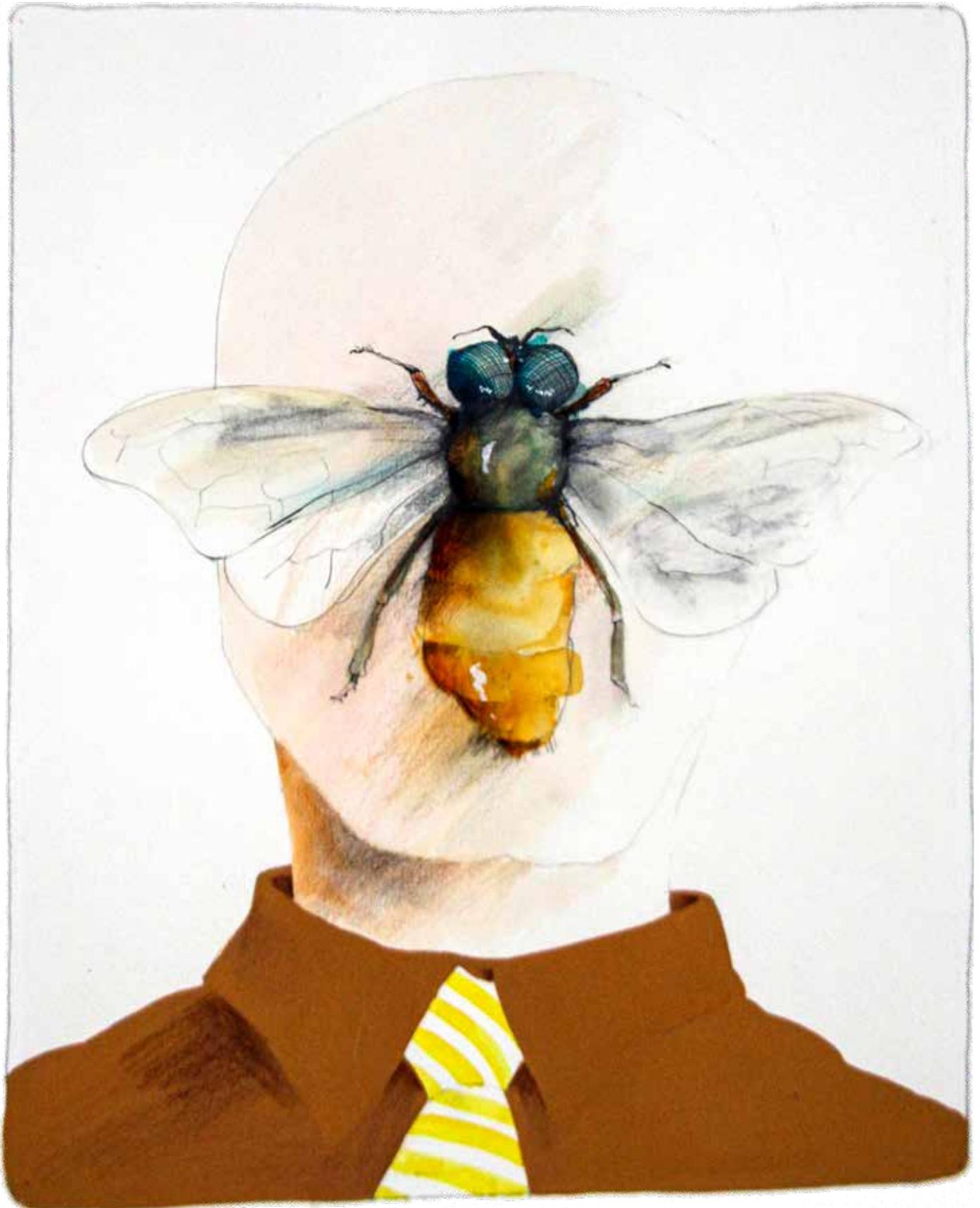
POLITISCH S.27



WORTLOS S.71



Susylin



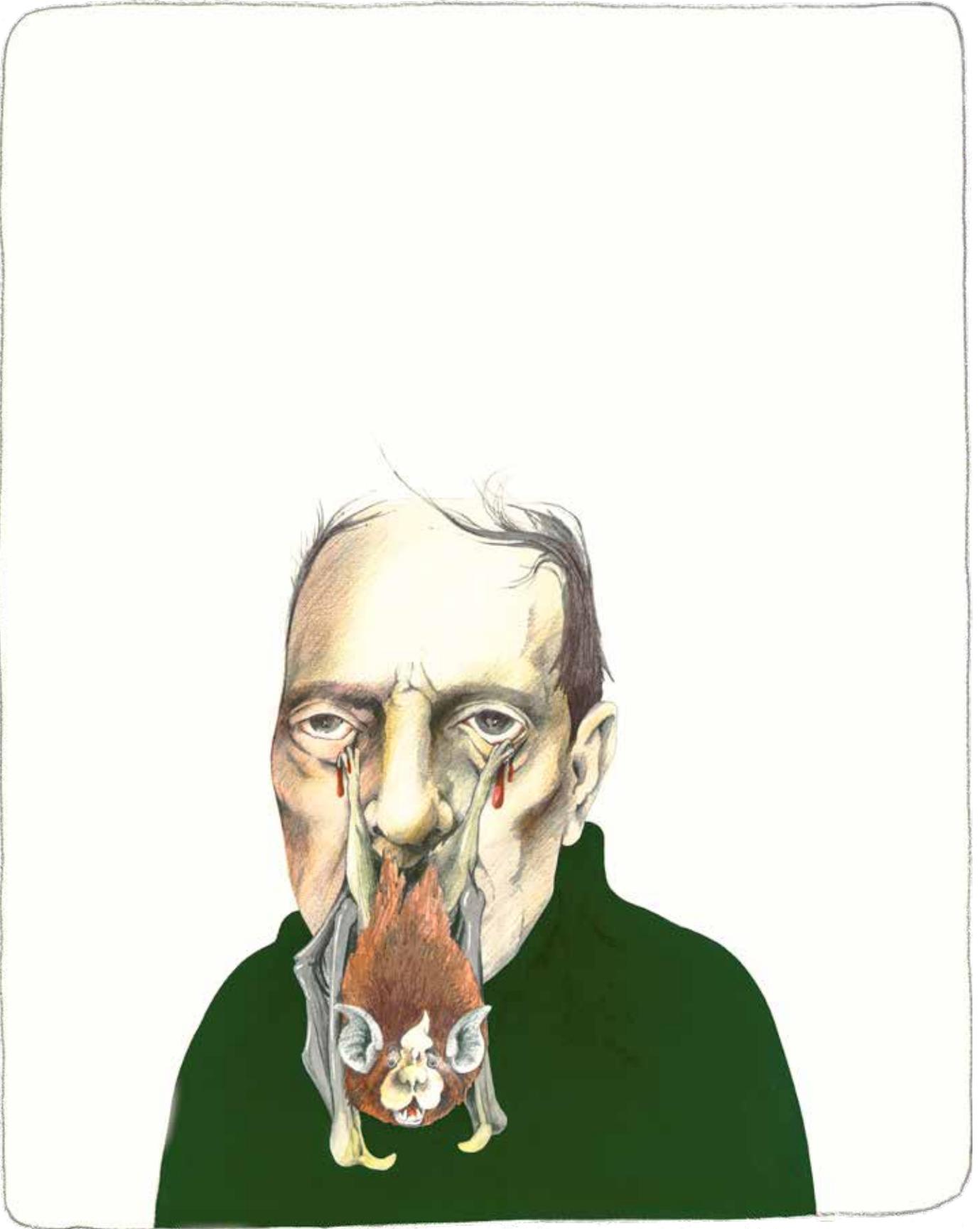




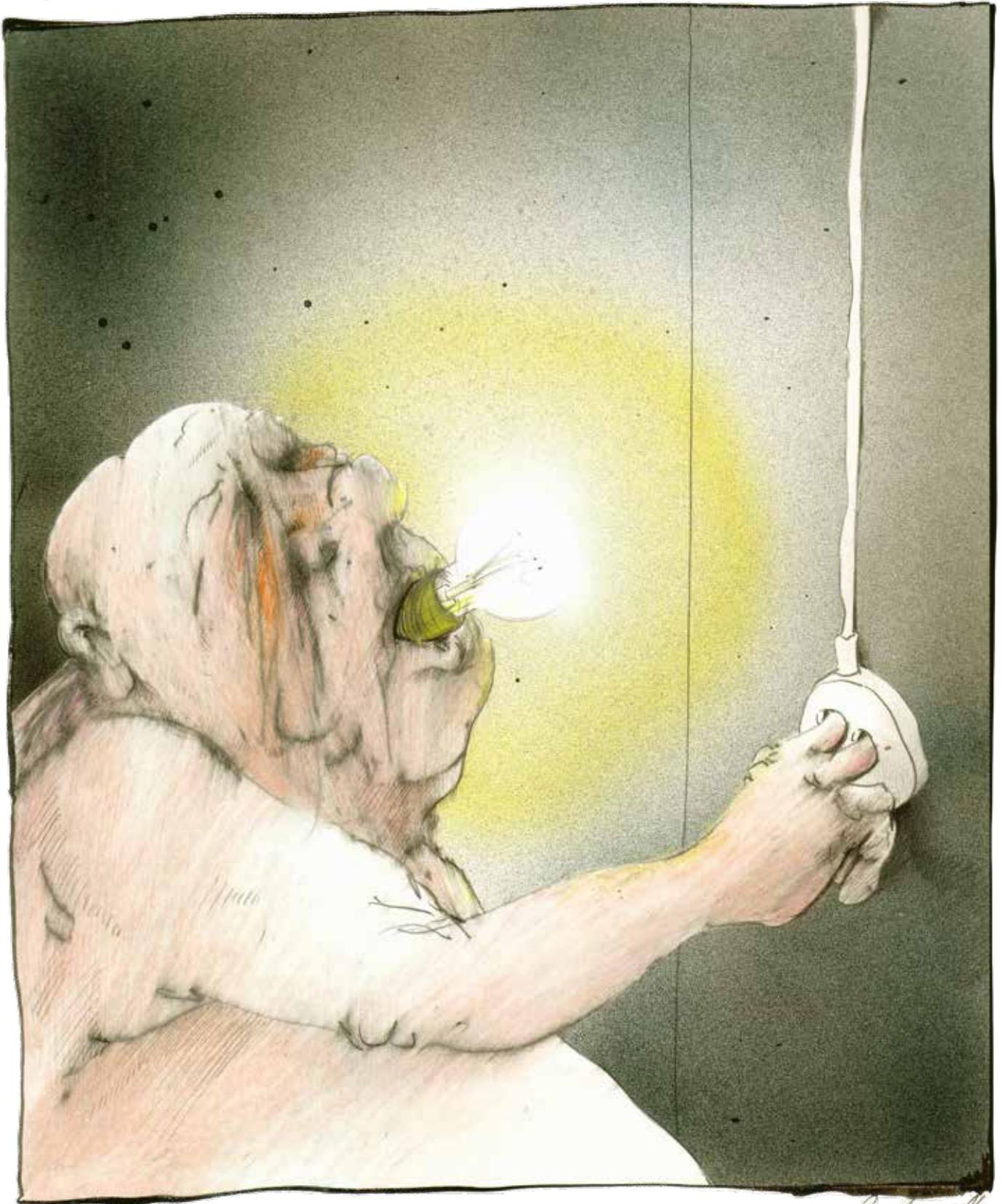












Bin Zappell

INHALT



IRRREAL S.38



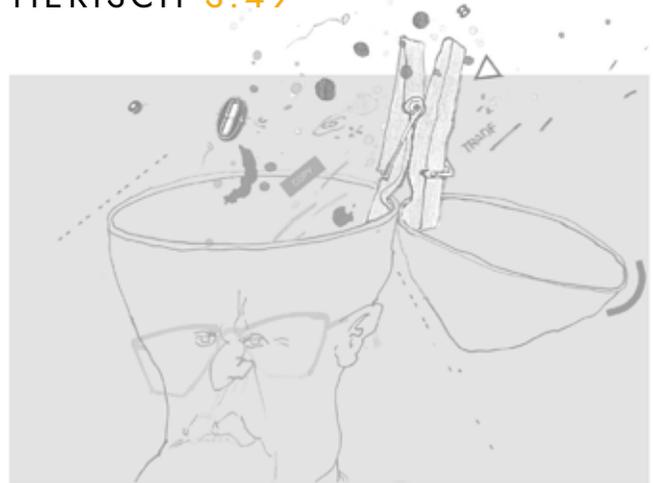
BERÜHMT S.05



TIERISCH S.49



GESELLSCHAFTLICH S.16



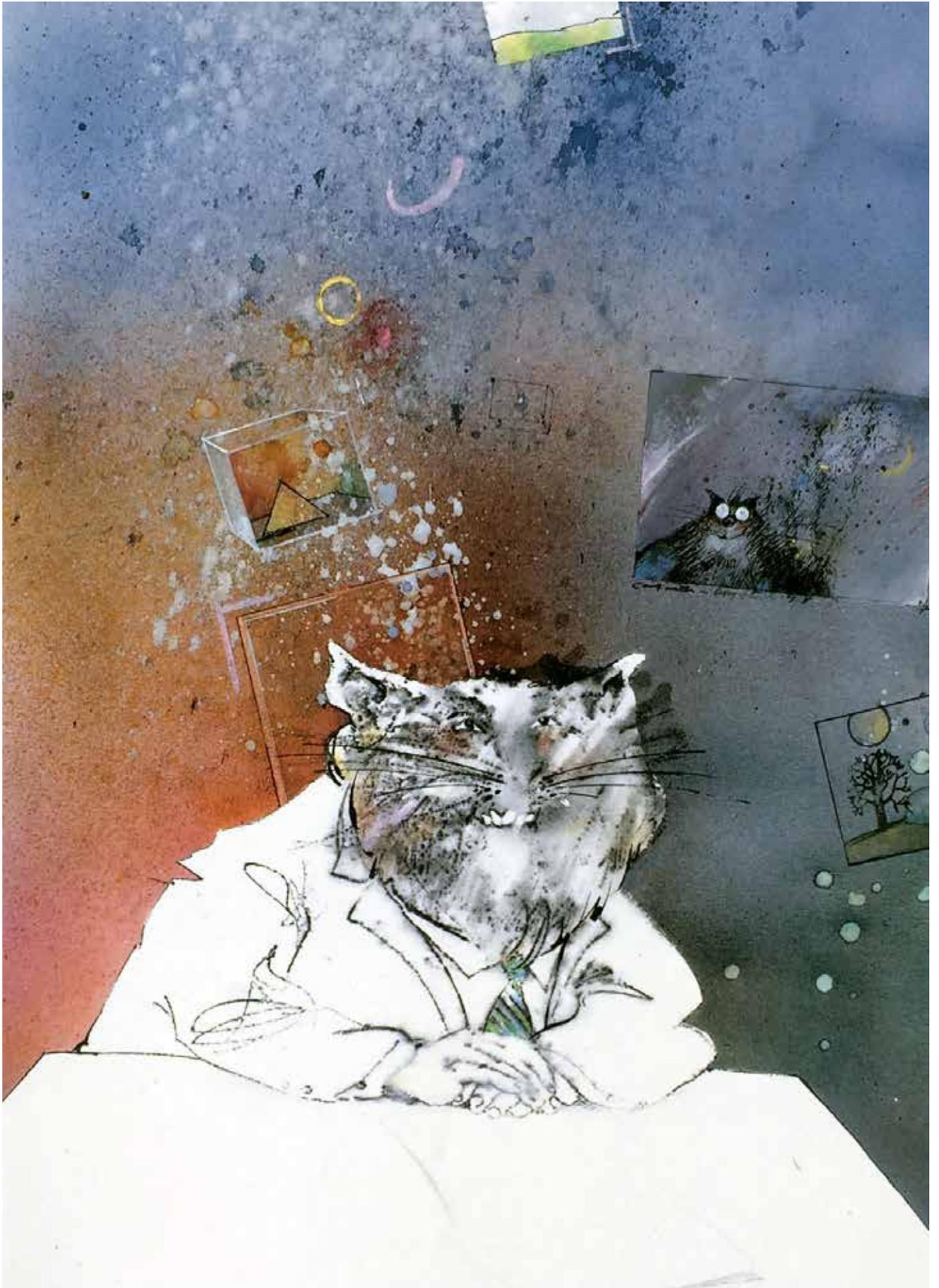
ABSTRAHIERT S.60

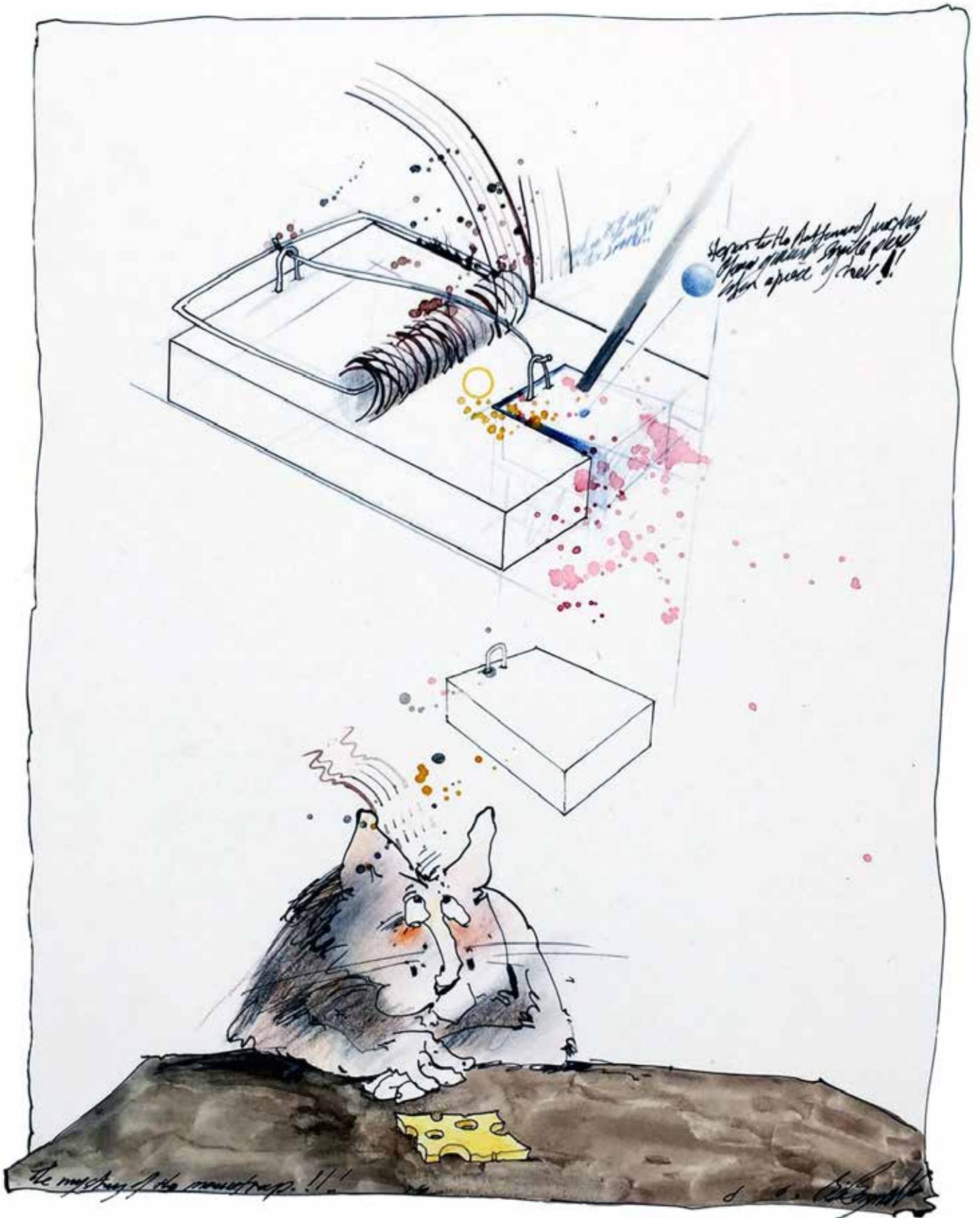


POLITISCH S.27



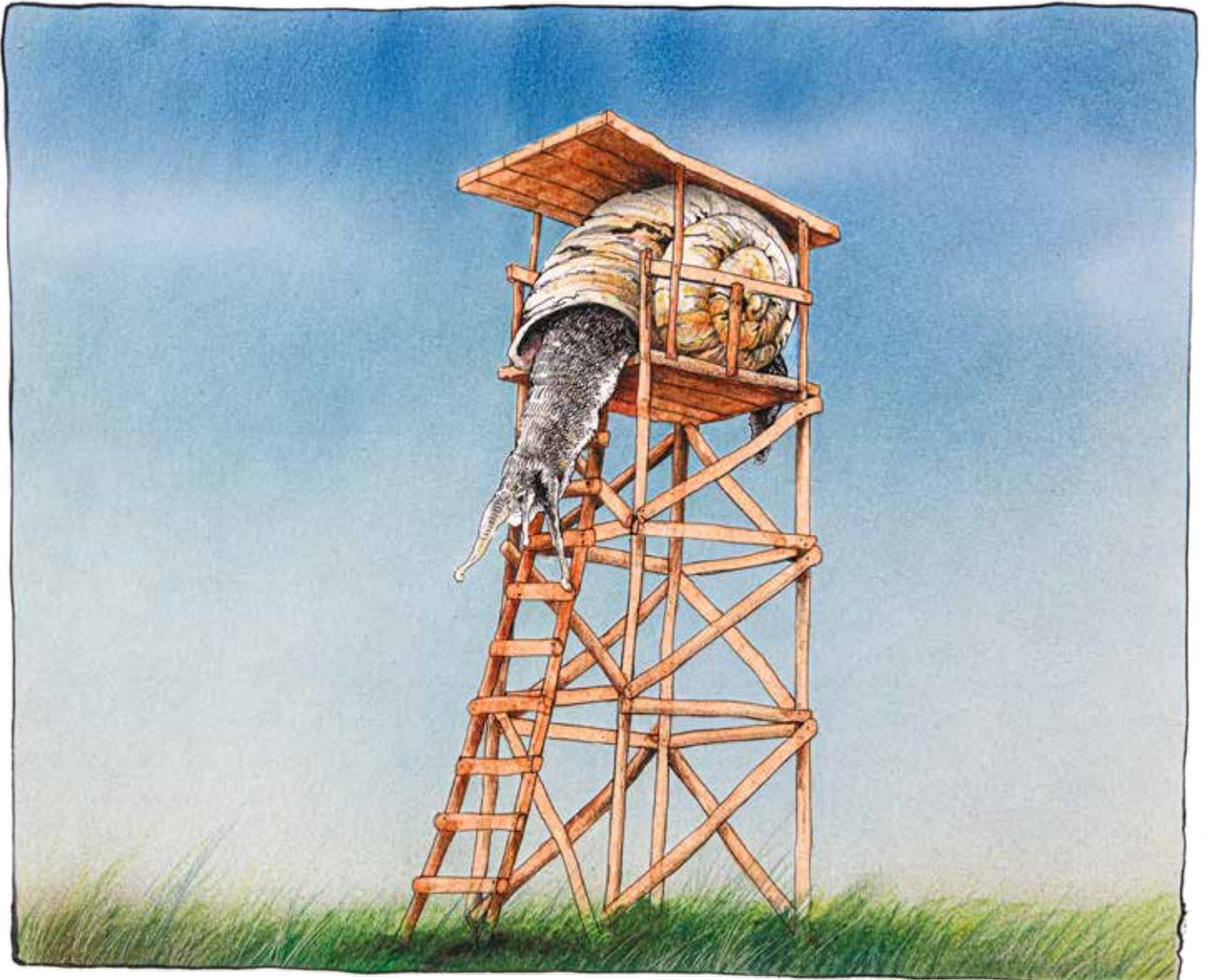
WORTLOS S.71



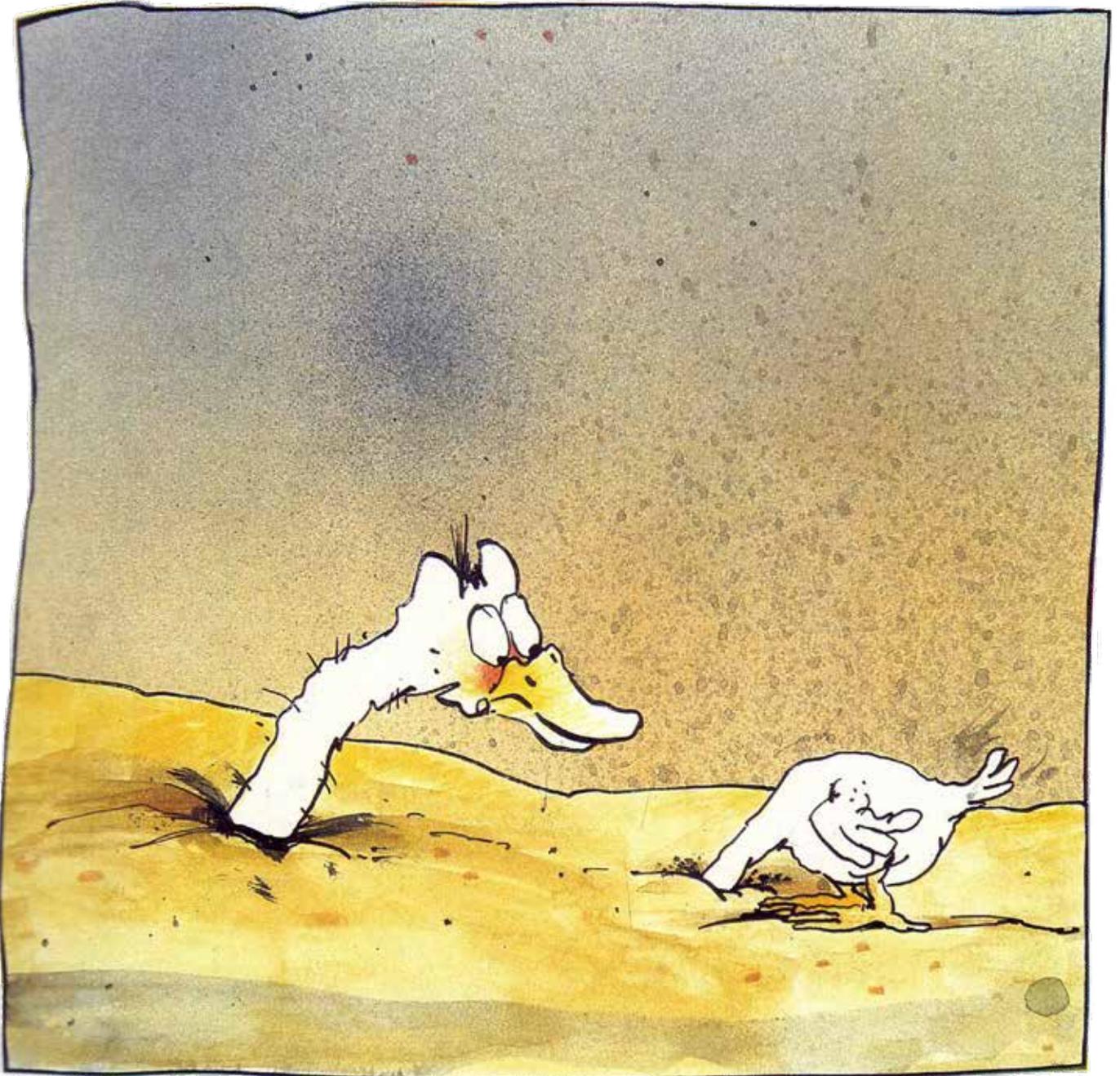




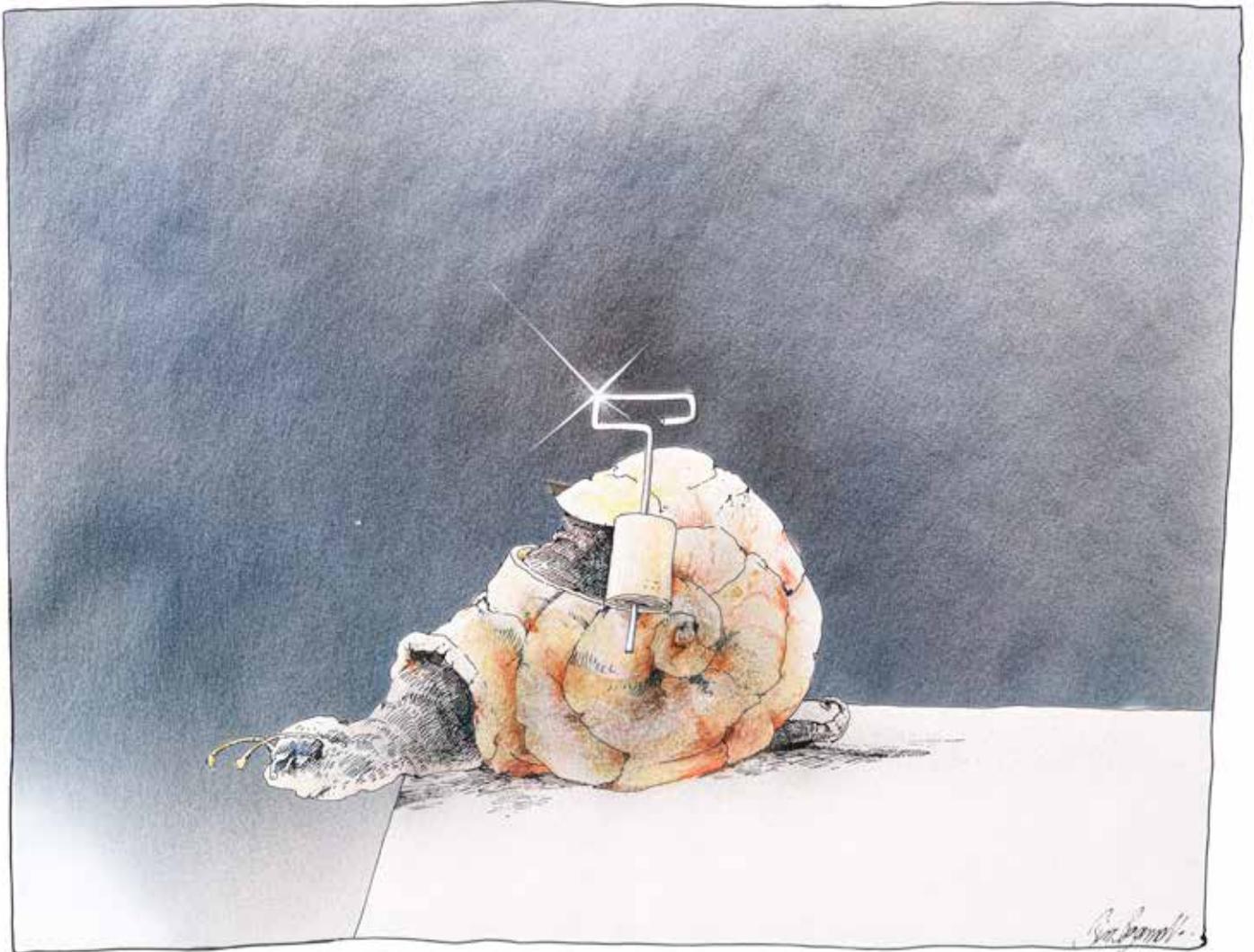




Chris Small











INHALT



IRRREAL S.38



BERÜHMT S.05



TIERISCH S.49



GESELLSCHAFTLICH S.16



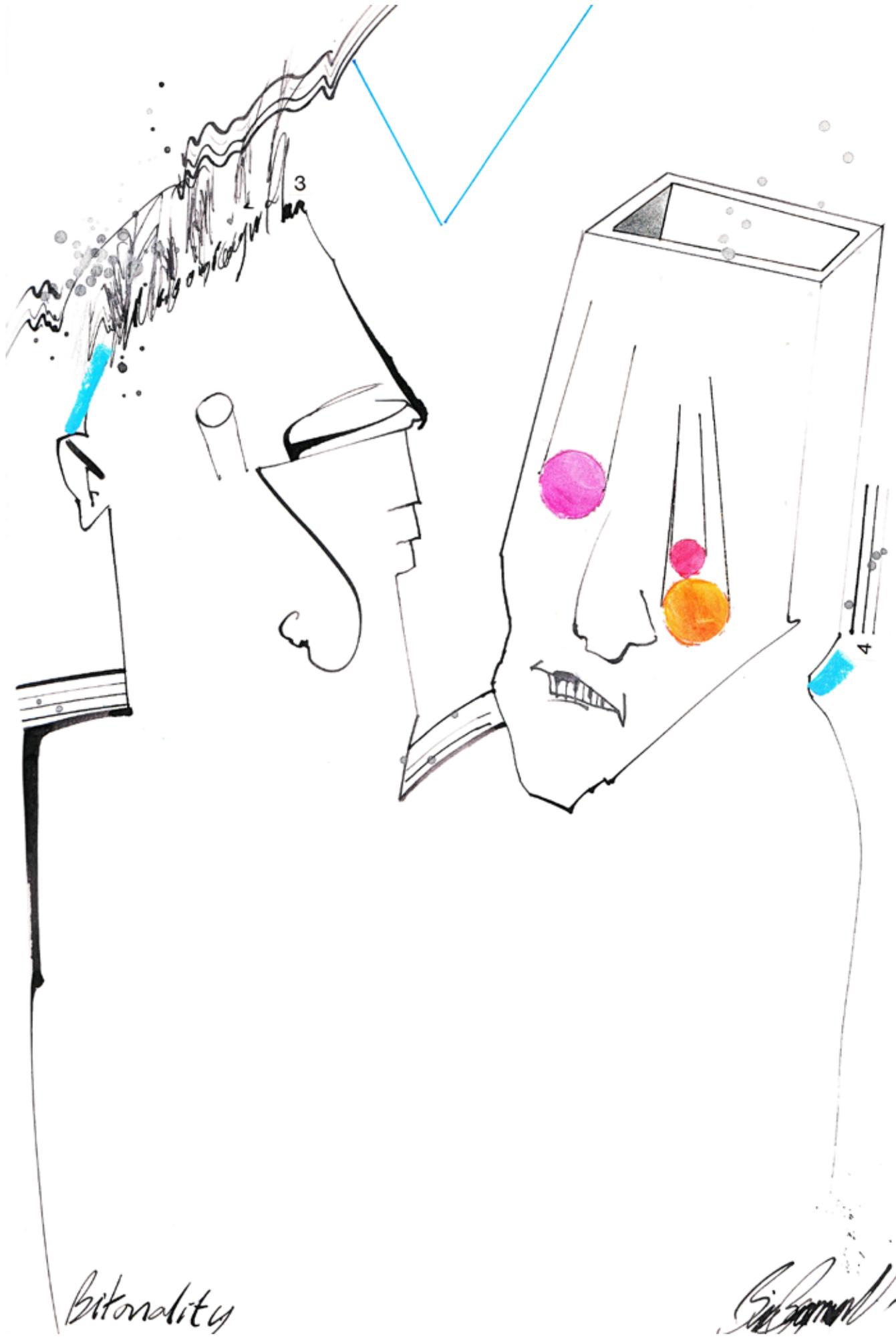
ABSTRAHIERT S.60



POLITISCH S.27

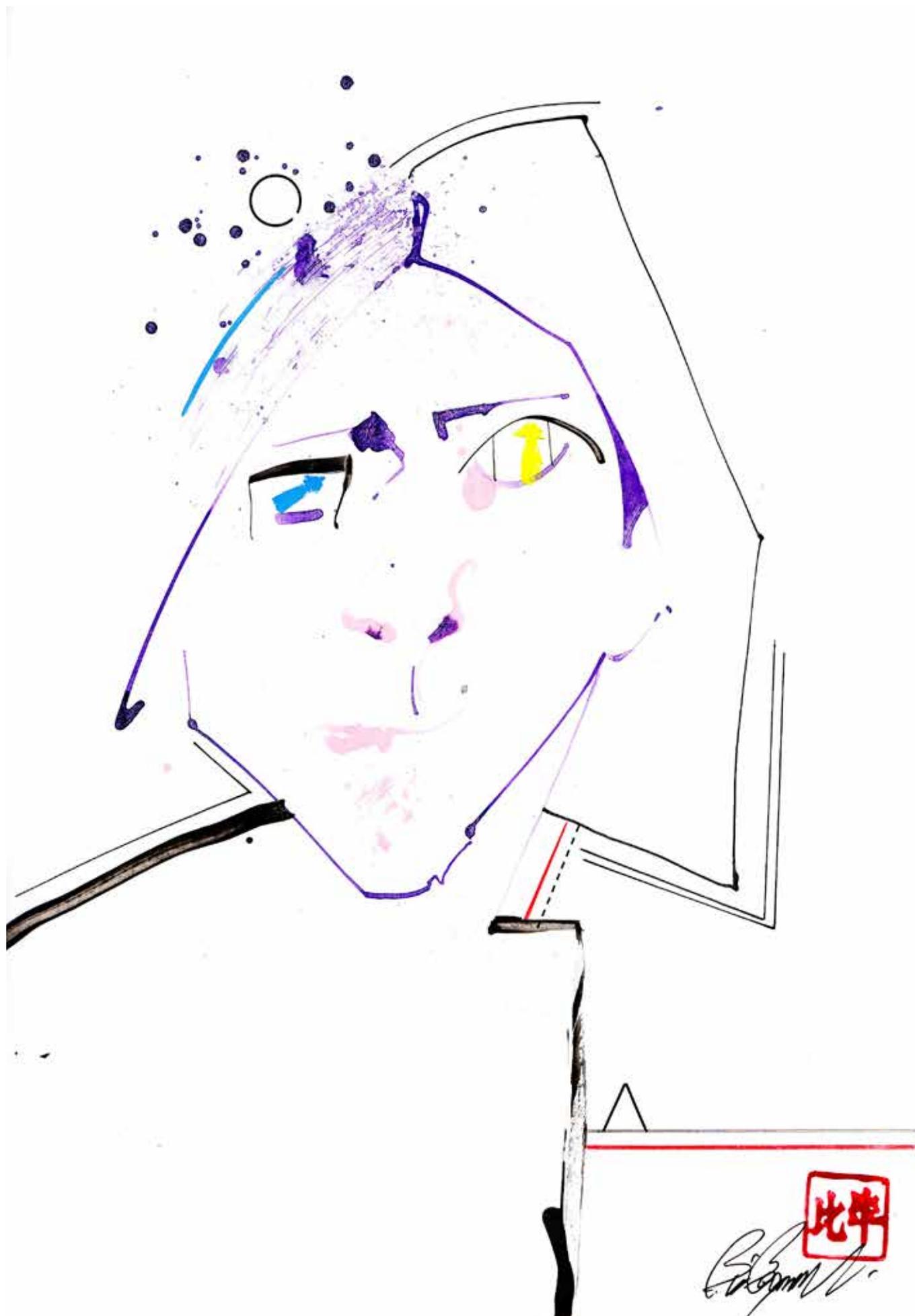


WORTLOS S.71

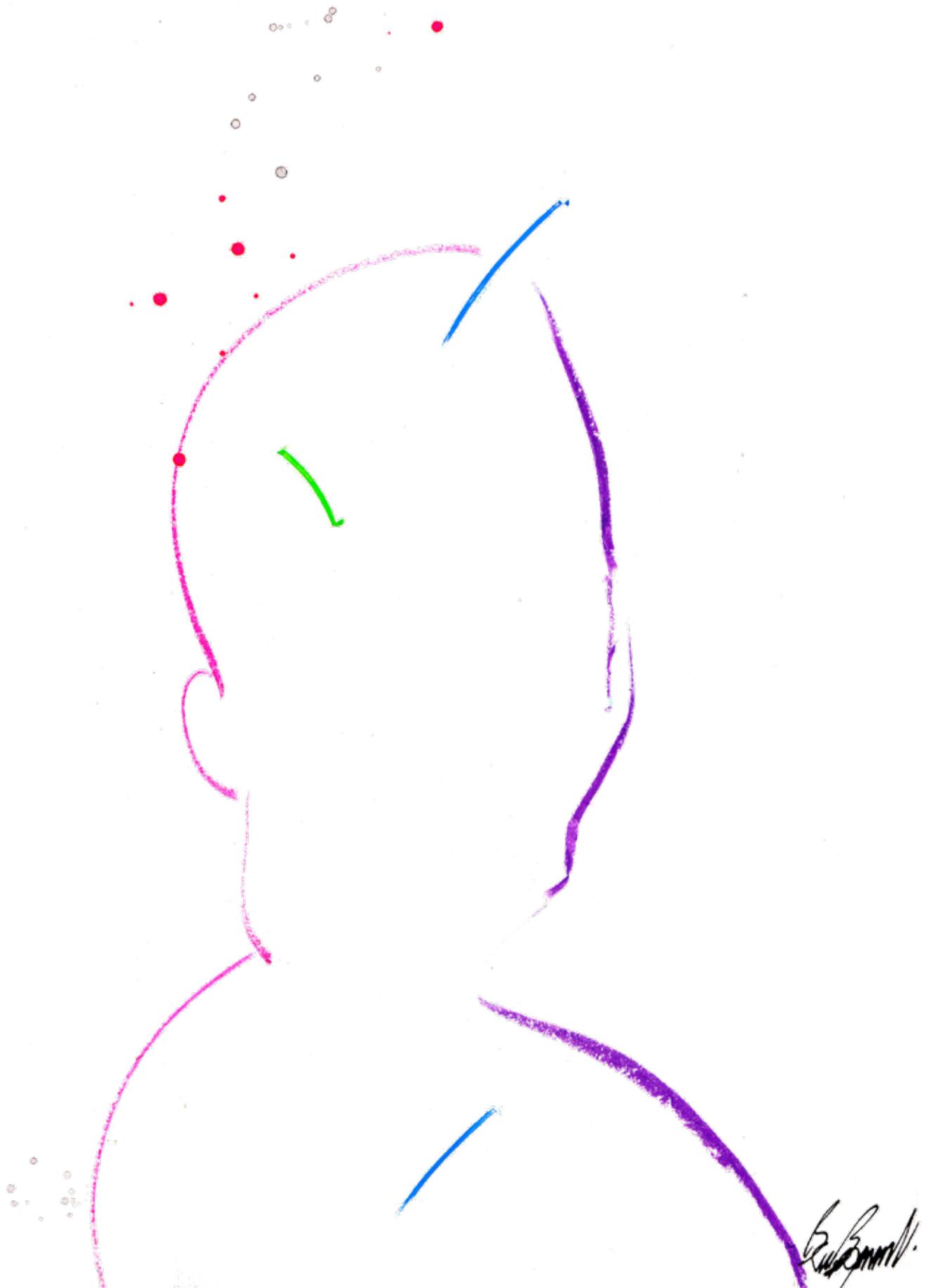


Bionality

G. S. S.

















INHALT



IRRREAL S.38



BERÜHMT S.05



TIERISCH S.49



GESELLSCHAFTLICH S.16



ABSTRAHIERT S.60



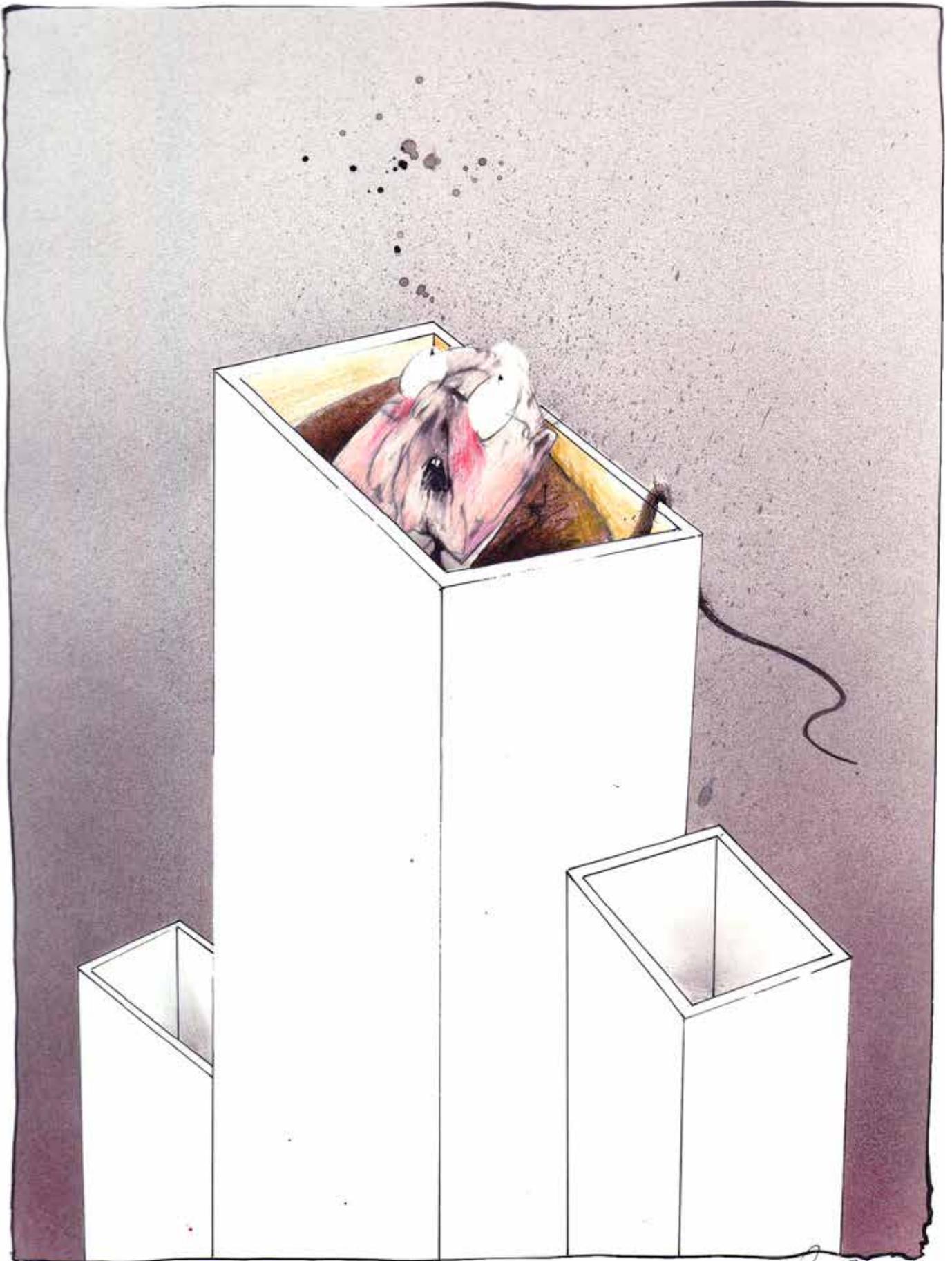
POLITISCH S.27



WORTLOS S.71

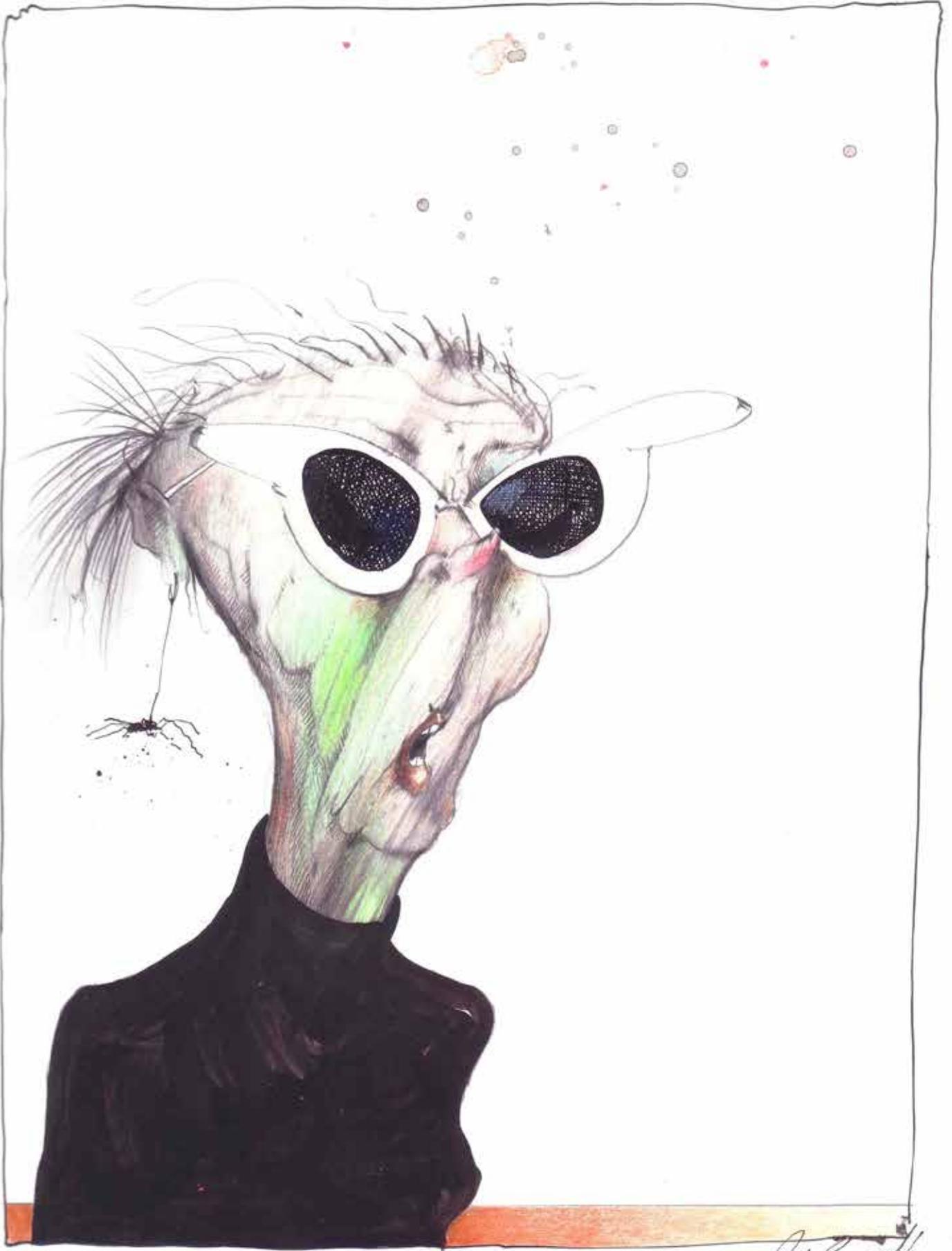


Christoph



Birbono!

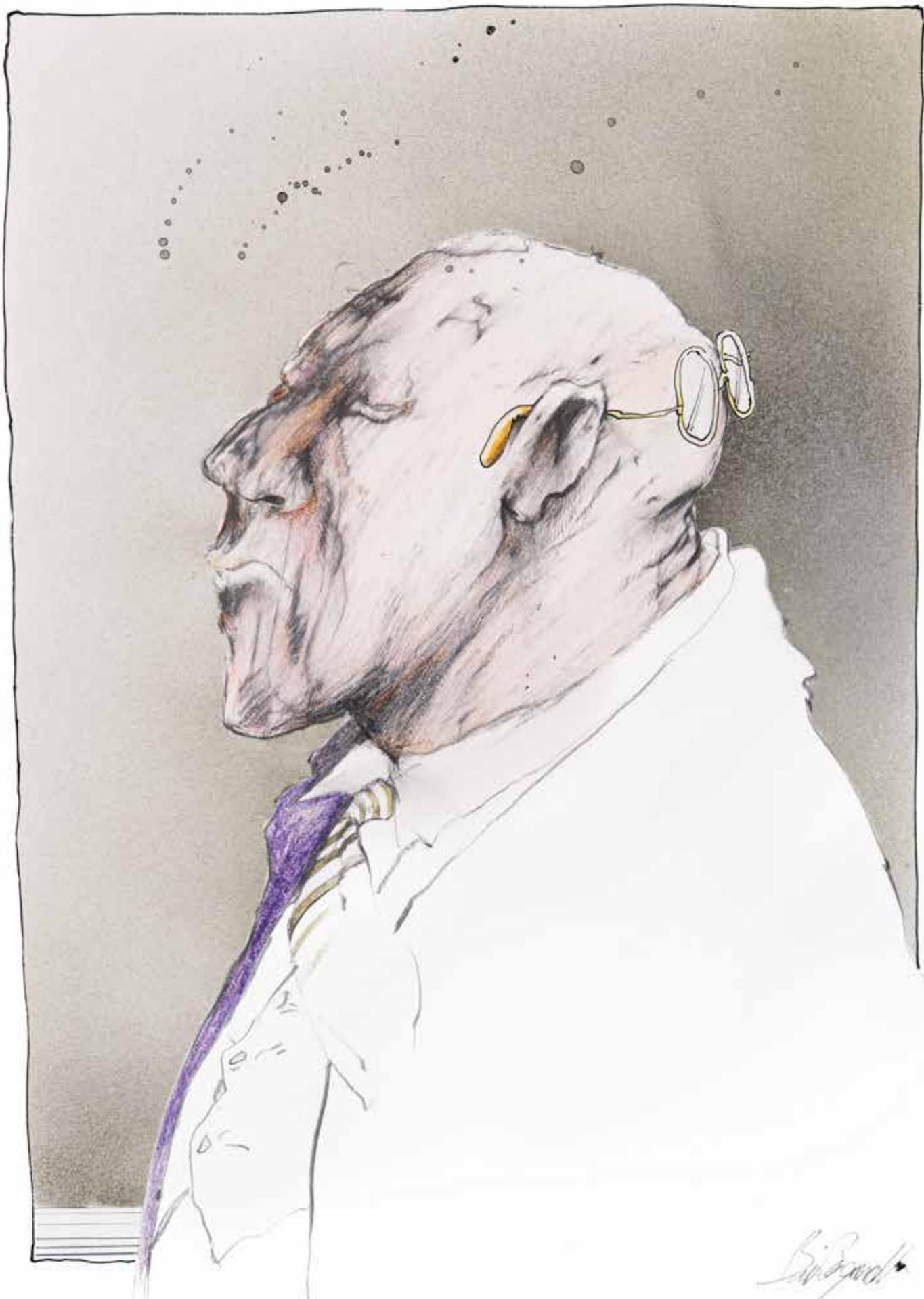




Chris Brown

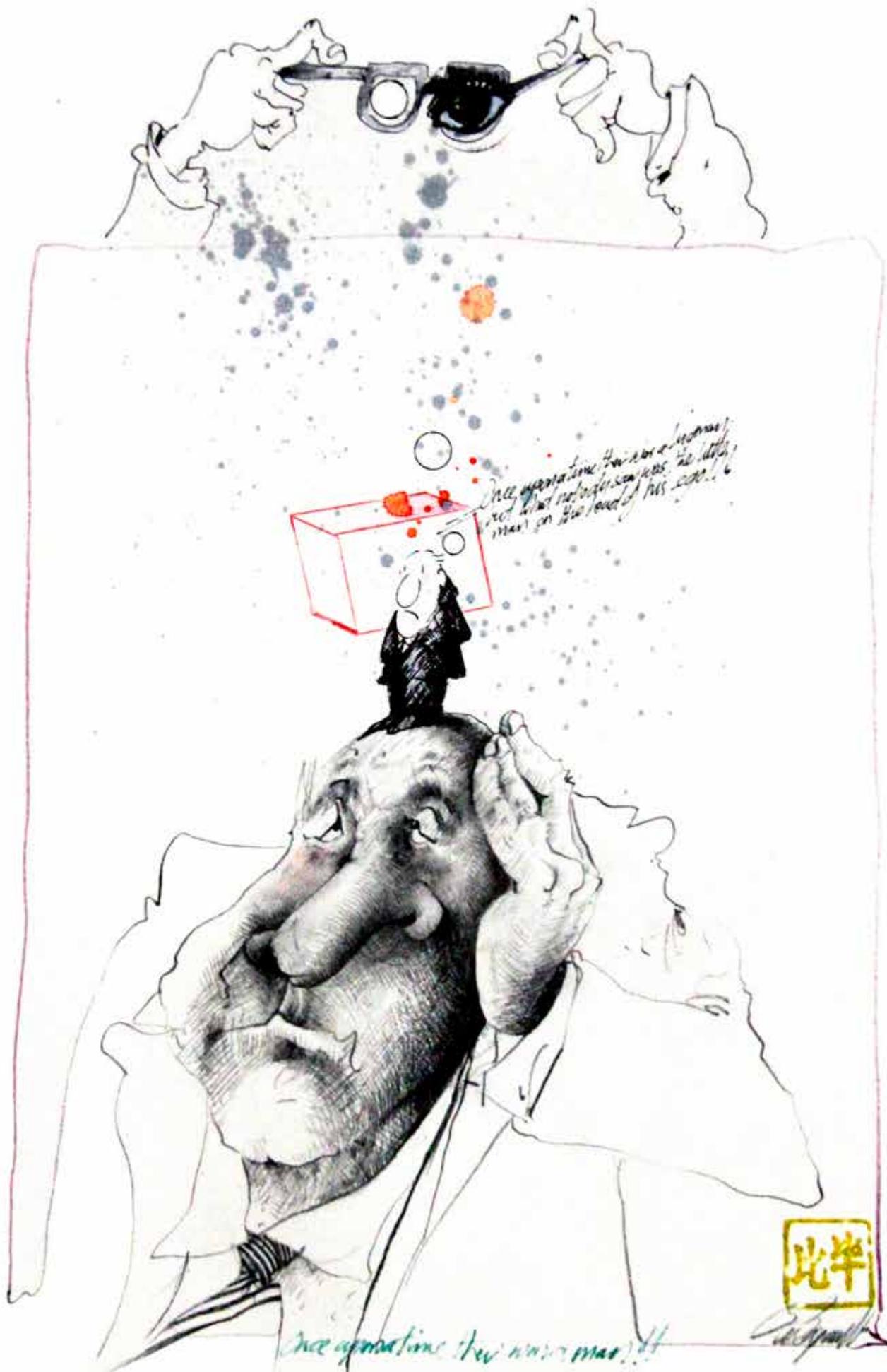








Ben Brumm







BRIAN BAGNALL

Je älter ich werde, umso sinnloser erscheint mir vieles. Oder höre ich nur auf, Sinn zu suchen... wo keiner zu sein scheint? Sinnlosigkeit jedoch macht Sinn, weil man den Sinn losgelassen hat. Häufig nämlich liegt der Sinn in dem, was keinen Sinn macht. Also macht es Sinn, im Sinn keinen Sinn zu suchen. Es wird sozusagen Un-Sinn.

Brian & Uschi Bagnall